

Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Insertate die Zeile 20 Pf.,
für Spandauer Inserenten 15 Pf.
Klammern pro Zeile 30 Pf.
Beilagen pro Laufend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48.
Verantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau.

Druckerei: Spandau Nr. 52, Kopf.

Verlag und Druck der Spandauer Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 86.

Spandau, Donnerstag, den 12. April 1906.

48. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 11. April 1906.

Der Jahresbericht über das Königl. Gymnasium und die Vorschule ist erschienen. Er beschränkt sich auf die Schulnachrichten; als wissenschaftliche Beilage wird besonders aufgegeben: Sopkolles Antiquon, überlegt von Professor Dr. Kunert. Am Anfang des Sommersemesters 1905 besuchten das Gymnasium 291 Schüler, 256 einheimische und 35 auswärtige, die Vorschule 107 einheimische und 6 auswärtige Schüler; am Anfang des Wintersemesters 1905/06 zählte das Gymnasium 251 einheimische und 37 auswärtige, die Vorschule 113 einheimische und 8 auswärtige Schüler. Am 1. Februar d. J. betrug die Schülerzahl 249 einheimische und 37 auswärtige im Gymnasium und 113 einheimische und 8 auswärtige in der Vorschule. Michaelis 1905 bestanden 3 Oberprimaner, Ostern d. J. 13 Oberprimaner das Abiturientenexamen. Im Lehrkörper traten verschiedene Aenderungen ein. An Stelle des nach Punglau verstorbenen Oberlehrers Lamprecht trat Oberlehrer Dr. Thoma vom dortigen Königl. Gymnasium. Für den nach Schwerin i. M. berufenen wissenschaftlichen Hilfslehrer Abgitarim wurde Herr Dr. Osar (Keremann) der Anstalt zur Ableistung seines Probejahres und für den zu Beginn des Schuljahres zur Vertretung eines erkrankten Oberlehrers nach Ludau entsandten Herrn Dr. Adam wurde Herr Schwenkel der sein Seminarjahr am Lessing-Gymnasium in Berlin abzuleistete, überwiehlen. Ferner traten die Herren Vogel und Hoffmann in die Anstalt ein, um ihr Probejahr abzuleisten. Zu Michaelis schied Herr Dr. Becker aus dem Lehrkörper, um eine Oberlehrerstelle an der Russen-Schule in Berlin zu übernehmen. Herr Schwenkel wurde einer andern Anstalt zur weiteren Verwendung überwiesen; dagegen trat Herr Dr. Vorn, der bis dahin sein Seminarjahr in Frankfurt a. O. abgeleistet hatte, in das Lehrkollegium ein. Der bisherige Hilfslehrer Herr Juchacz ist mit dem 1. April d. J. als Zeichenlehrer angestellt. Mit Schluss des Schuljahres schieden die Herren Dr. Obermann, Vogel und Hoffmann die Anstalt im Oberlehrerstellen an dem Reform-Realgymnasium in Wilmerdorf, bzw. an dem städtischen Gymnasium in Stenitz bzw. an einer städtischen Realschule in Berlin zu übernehmen. Der Jahresbericht spricht den Wunsch aus, daß es gelingen möge, dem Lehrkörperwechsel an der Anstalt dadurch ein Ende zu bereiten, daß die für den neuen Etat benötigten wissenschaftlichen Hilfslehrerstellen in Oberlehrerstellen umgewandelt werden. Eine Vermehrung der Lehrkräfte war durch die Teilung der Prima in Unter- und Oberprima nötig geworden. Der Gesundheitszustand des Lehrkollegiums war im allgemeinen zufriedenstellend, nur an der Vorschule hat ein Lehrer infolge von Krankheit längere Zeit vertreten müssen. Die Anstalt hat den Verlust zweier Schüler, eines Quartaners und eines Vorschülers, zu beklagen. Die Schule veranstaltete im vorigen Sommer verschiedene Ausflüge. 15 Primaner und Sekundaner nahmen an der von der Abteilung Brandenburg des Deutschen Roten Kreuzes veranstalteten Fahrt nach Hamburg und Kiel (22. bis 24. Mai) teil. An der Anstalt sind Leibesübungen, die zunächst im Heidepark stattfinden, eingerichtet, um es den Schülern der Weitem und der Obersekunda zu ermöglichen, in Gemeinschaft mit Lehrern der Anstalt auch andere Werke unserer Dichter, als die in der Schule gelesenen, kennen zu lernen. Ferner ist eine Maderzige ins Leben gerufen. Zur Beschaffung von Material, sowie zu den Kosten der ersten Einrichtung eines Neubaues hat der Kultusminister der Anstalt 1800 M. überwiesen. Bei der Wettbewerbsauswahl in Strauß sind zwei Violoncellen bestellt. Das Musikhaus hat seinen Platz auf dem Platz der Anstalt gefunden. Die Stellen für das Musikhaus sind zunächst noch nicht ganz besetzt. Das Fehlen soll durch Sammlungen aufgebracht werden. Ueber die Schulräume, auf deren Unzulänglichkeit in erst kürzlich im Abgeordnetenhaus hingewiesen wurde, heißt es in dem Bericht: „Am liebsten würde es dem Unterrichtsministerium sein, wenn er an dieser Stelle von einem Neubau berichten könnte. Da es leider so weit noch nicht ist, so kann er nur von einigen Veränderungen und Umbauten berichten. Für die Oberprima wurde eine Wiederhube in dem Schulhaus an der Judenstraße ausgebaut; zwar ist dies nur ein Nebenbau, aber ein anderer Raum war nicht vorhanden, und die Teilung der Prima war eine unabweisbare Notwendigkeit geworden. Für den Direktor wurde Potsdamer Straße 27, parterre, ein Amtszimmer eingerichtet. Dadurch wurde die Unterbringung der Schülerbibliothek und der Programmsammlung in den eine Treppe hoch gelegenen Räumen des früheren Kontorhauses (Potsdamer Straße 28) notwendig. Hierin wurde auch die naturwissenschaftlichen Sammlungen verlegt. Der Jahresbericht bringt weiter Mitteilungen des Provinzial-Schulkollegiums, Mitteilungen über die Lehrmittelsammlung, Stiftungen und Unterstützungen, sowie eine Reihe Mitteilungen an die Eltern und Schüler. Kamelungen neuer Schüler für Ostern 1907 werden nicht vor dem 1. Dezember d. J. vom Direktor entgegengenommen, dessen Berechnungen wochentäglich von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer, Potsdamer Straße 27, parterre, stattfinden.“

Unmittelbar vor einem von mehreren Personen besetzten Automobil, welches aus der Altstadt kommend, über die Charlottenbrücke fahren wollte, versuchte gestern nachmittags ein 17-jähriger Knabe die Straße zu überschreiten; die Zuschauer des Vorwanges schreien, daß es um den Knaben gefahren sei. Der sehr aufmerksame Chauffeur hatte das drohende Unglück aber rechtzeitig bemerkt, er bremste schnell, und der Kraftwagen blieb stehen, wobei er infolge des kurzen Knacks ein wenig seine Richtschnur änderte. Das Automobil wurde so durch die Anstöße des Chauffeurs verhalten; der Knabe wurde nur an einem Fuß von dem linken Vorderrad gestreift und etwas umhantelt zur Seite gestoßen. Ein Anfall des Automobils, an dem sich befinden Mutter des Knaben seine Karte mit der Erklärung, daß er für etwa entstehende Kosten aufkomme.

Ein Unfall mit tödlichem Ausgang hat sich gestern im Stadtpark Nonnenbäum ereignet. In einer Straße spielten auf dem Gehweg mehrere Kinder, als ein Herwagen herankam. Die Kleinen luden dem Fuhrwerk auszuweichen, dabei trat ein dreijähriger Knabe, Sohn des Arbeiters Adler, blindlings gegen die Räder und wurde zunächst niedergedrückt.

worauf der Wagen über ihn hinwegrollte. Das Kind hatte schwere Verletzungen erlitten, an denen es bald darauf starb. Zur Aufklärung der Schulfrage ist eine Untersuchung eingeleitet.

In der 4. Gemeindeschule, Seegfelder Straße, findet am Freitag der Volksdienst mit nachfolgender Beichte und Feier des heiligen Abendmahls nicht um 10 Uhr, sondern schon um 9 Uhr vormittags statt.

Die Firma Dreistein & Koppel erweitert fortgesetzt ihre Fabrikanlagen an der Hamburger Straße. Die großen Aufträge an Eisenbahnwagen sowohl für die Staatsbahn als auch für das Ausland müssen innerhalb Jahresfrist erledigt sein und machen eine Erweiterung der Waggonbauerei nötig. Es ist deshalb mit dem Bau eines neuen Gebäudes, das 75 Meter lang und 40 Meter breit wird, bereits begonnen worden. Der Bau wird so beschleunigt, daß der Betrieb in kurzer Frist aufgenommen werden kann. In der erst kürzlich fertig gewordenen neuen Schmiede werden jetzt die letzten Vorbereitungen zur Aufnahme der Arbeit getroffen. Neue Dampfhammer und Maschinen werden aufgestellt, und mit Ende des Monats kann die Schmiede in Gebrauch genommen werden. Infolge der umfangreichen Aufträge und der erforderlich gewordenen Erweiterungsbauten finden auch fortgesetzt Neueinstellungen von Arbeitern aller Branchen statt.

Gelesen fand am Samstag auf dem Haselhorster Exerzierplatz eine größere Übung der Berliner Luftschiffer-Abteilung statt. Gegen 9 Uhr traf die Abteilung mit ihren Gas-, Geräte- und Wassernwagen ein und machte zunächst mehrere Fahrt- und Aufstiegsübungen. Dann wurde in einem Zeitraum von wenigen Minuten der große Hefelballon gefüllt, der mit einem Unteroffizier und einem Soldaten, die jedesmal wechselten, verschiedene Male in die Höhe gelassen wurde. Hierbei wurde das Marschieren mit dem Ballon, das Hinüberbringen des dem Ballon haltenden Seiles durch die Röhre und das Hinüberbringen über die Telephonbrücke geübt. Zum Schluss füllte man das Gas mittels einer Saugdruckpumpe aus dem Hefelballon in den Freiballon „Kranich“ um, mit dem etwa um 12 1/2 Uhr ein Offizier, ein Unteroffizier und ein Soldat in die Höhe flogen. Der Ballon hob sich und bewegte sich des schwachen Windes wegen auch sehr langsam fort.

Die Bataillons-Versammlungen der Truppen des Gardekorps finden in diesem Jahre in Pöberitz statt. Beim 5. Garde-Regiment z. F. erfolgt sie am 28. d. Mts., beim Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 am 12. Mai.

Am 1. Osterfesttag findet im H. Wolff'schen Gasthof in Staaken eine Wohltätigkeitsvorstellung statt. Der Ertrag dieser Theateraufführung soll der Förderung der Gemeindepflege dienen, und zwar der Errichtung einer Diakonissenstation.

Eine Schlägerei zwischen Militär und Zivil ereignete sich im Herbst v. J. unmittelbar an dem Friedhof in Dallgow. Die Schönen des Ortes zeigten eine besondere Vorliebe für das „weierlei Tuch“ und vernachlässigten darüber ihre alten Liebhaber. Eines Tages kam es infolgedessen in dem Gasthof „Zum grünen Strauß“ zu einer förmlichen Verhöhnung gegen die „Sandlacker“ und „Kannenschüssel“. Am selben Abend fand an dem Dallgower Friedhof eine erbitterte Schlägerei zwischen den einheimischen Bürgern und den einquartierten Soldaten statt, bei der den ersten Meißer und Schlagringe, den Soldaten die Seitengewehre als Waffen dienten. Ein Unteroffizier erhielt einen furchtbaren Schnitt in den Arm, wodurch er mehrere Wochen lang dienstunfähig war. Die nächtliche Prügelei hatte gegen ein Nachspiel vor der Strafammer des Berliner Landgerichts II. Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung waren die Rebellen und Knechte Parath, Krieger, Baumann, Reinisch und Strieck angeklagt. Sie behaupten einmütig, in der Notwehr gehandelt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte je vier Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte mangels genügend angelegter Sachverhalte auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

In der Wohnung an der Hufbeschlags-Lehrschmiede zu Charlottenburg am 31. März haben 9 Kräfte die Verachtung zum Betriebe des Hufbeschlags gewerbes erhalten. Der nächste Kursus an der genannten Lehranstalt beginnt Montag, den 11. Mai d. J., vormittags 8 Uhr. Meldungen zur Teilnahme sind an den Vorsteher Stadtkoloniar a. D. Brand zu Charlottenburg, Spreestraße 58, zu richten. Zur Aufnahme sind erforderlich: der Nachweis über Erlernung des Schmiedehandwerks, ein vollständiges Führungsbüchlein, der Nachweis, daß das 19. Lebensjahr vollendet ist. Anträge auf Freistellen, welche in beschränkter Anzahl bei nachgewiesener Unbemitteltheit vergeben werden können, sind besonders beizufügen.

Der Zentralverein für Sehung der deutschen Fluh- und Kanalschiffahrt hält am 21. April in Berlin eine außerordentliche Samstagsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht außer geschäftlichen Mitteilungen die Frage des fiskalischen Eigentums an den öffentlichen Strömen in Preußen in seiner Beziehung zu den Uferbestimmern (Verkehrsminister: Justizrat Dr. Baumert-Spandau) und die Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Befähigungs nach weises für Fluhschiffer und Maschinenisten in der Binnen-Schiffahrt. Der Hauptversammlung geht eine Sitzung des großen Ausschusses voraus, in der Erlaubnisse zum Vorhand vorgenommen und zur Frage der Errichtung eines Schiffer-Kinderheims Stellung genommen werden soll.

Wetterbericht vom 10. April, abends 11 1/2 Uhr: Das Maximum überdeckte auch heute die mittleren Teile Europas, sein Zentrum lag über der Nordsee, es hatte aber an Intensität etwas abgenommen. Immerhin veranlaßt es in Deutschland noch Fortbauer heiterer, trockener, wärmerer Witterung und sieht auch erst für später (Freitag-Sonnabend) eine Aenderung durch Regen und Gewitter mit der Annäherung einer Depressionsbevor.

Voraussichtliche Witterung am Donnerstag: Heller, trocken, wärmer; am Freitag: Zunächst heiter, trocken, sehr warm. Später im Westen und Nordwesten allgemein Gewitter, in den mittlern und südlichen Teilen stellenweise Gewitter.

Aus der Provinz.

Zwischen Biesenthal und Eberswalde, etwa 3 Kilometer vor Eberswalde, fand laut einer amtlichen Mitteilung am Montag durch Funkenflug der Lokomotive rund 600 Stück Bahnschwellen entzündet und verbrannt. Das Feuer ist durch Mannschaften der Eisenbahnbauverwaltung unter Mithilfe zweier Lokomotivpfeifen und unter tätiger Mithilfe der Feuerwehren von Wellingdorf und Dregermühle innerhalb 2 Stunden gelöscht worden. Das rechtsseitige Geleise war während des Brandes unpassierbar. Der zweigleisige Betrieb ist um 5 Uhr wieder aufgenommen worden. Von anderer Seite wird der „Ebersw. Bz.“ zu dem Vorfall noch geschrieben: Der mittags in Berlin abgefahrte Frankfurter Zug erlitt eine Stunde Verspätung, da er von der Unfallstelle wieder zurück nach Biesenthal fahren mußte, um hier umgekehrt zu werden. Der Stettiner Zug, welcher Berlin eine Stunde später verließ, traf vor dem Frankfurter Zug in Eberswalde ein, weil er auf dem linksseitigen Geleise durchfahren konnte. Auch der Schnellzug nach Danzig erlitt durch Umlegen in Biesenthal 25 Minuten Verspätung. Dagegen verließen diezüge nach Berlin ziemlich pünktlich. Die verbrannten Schwellen waren erst vor kurzem aufgestellt worden und so stark getränkt, daß wenn man mit einem harten Gegenstand auf die Schwellen stieß, das Karbolium herausfloß. Die Tischmannschaften hatten eine schwere Arbeit, da eine ungeheure Hitze sich entwickelte und jede Schwellen einzeln abgelehrt werden mußte, teils durch Ausschütten von kochendem Wasser, teils durch Auflegen von Eis. 500 Schwellen, die unmittelbar daneben lagen, konnten glücklicherweise gerettet werden. Auf der andern Geleiseite lagen ebenfalls noch 1000 Schwellen, die insofern gefährdet sind, als eben stündlich das Schicksal der Entzündung droht, wie es bei den verbrannten, angeblich durch Funkenauswurf einer Eisenbahnmotorschiffen entstanden sein soll. Der Schaden soll sich auf mehr als 3000 M. belaufen.

Der Kreisrat von Niederbarnim hat die Erhebung einer Umlagesteuer beim Verkauf von Grundstücken in Höhe von 1/2 Prozent beschlossen. Der Kreis erwartet daraus eine Einnahme von 360 000 M. Der Kreis Teltow will diese Steuer ebenfalls einführen.

Zu dem Mord und Selbstmord in Soldin wird der „Frankf. Oderzeit.“ weiter mitgeteilt, daß nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Brunnenmacher Frau Ludwig aus Wui gelistet hat, weil Ludwig den Kauf des hahnschen Geschäfts trotz dringenden Wunsches des Herrn nicht wieder rückgängig machen wollte. Jedenfalls aber war die Mordtat eingehend vorbereitet und mit voller Ueberlegung ausgeführt. S. hatte sich zur unbedingten Sicherheit des Verlingens noch mit Gift versehen. Mittels dieses Giftes hat er, nachdem er die Frau Ludwig erschossen hatte, dann Selbstmord verübt.

Beim Wilddieben erschossen wurde in der Nacht zum Montag der Landeshauptmann Schmidt aus Sabitz bei Christianstadt. Der Tat dringend verdächtig ist sein Komplik, der Einwohner Grundke, welcher, wie nach dem „Forster Tagebl.“ angenommen wird, Schmidt für ein Stück Wild gehalten und auf ihn gefeuert hat. Grundke befreit, gefesselt zu haben; er will nur als Treiber fungieren haben. Er wurde am Montag verhaftet und dem Amtsgericht Sorau angeführt. Richtig geworden ist der 24-jährige Buchhalter Otto Schulz aus Koltbus, nachdem er in seiner Stellung bei dem Tuchfabrikanten Wentzsch hat Unterstellungen auszusprechen kommen lassen. Das Einnahmehuch und das Postkontenbuch, welches darüber Auskunft geben konnte, ist ebenfalls verschwunden. Anscheinend hat sich der Flüchtling nach Hamburg gewandt, denn er hat von dort an einen Freund um Geld telegraphiert.

Von der deutschen Kriegsflotte.

S. M. S. Bussard ist am 10. April von Dar es Salam nach Sansibar in See gegangen. — S. M. S. Falke ist am 7. April in Yuna (Ceylon) eingetroffen und am 8. April von dort über Cien und Paganayo nach Callao (Peru) in See gegangen. — S. M. S. Fien ist am 9. April von Aarhus in See gegangen. — S. M. S. Undine ist am 9. April von Kiel in See gegangen. — S. M. S. Mabel ist am 8. April von Kiel nach Aarhus gegangen, am 9. April dort eingetroffen und am 10. April wieder in See gegangen. — S. M. S. München ist am 9. April von Kiel in See gegangen. — Poststation für S. M. S. München: bis 12. April Remel, 13. April bis auf weiteres Kiel.

Letzte telegraphische Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau)

Wofen, 11. April. Der aus dem Militärgefängnis entlassene, zum Tode verurteilte Mörder Hofmann ist gestern abend von einem Schneidemeister auf der Chaussee nach Dornitz erschossen und in das hiesige Militärgefängnis eingeliefert worden.

Wien, 10. April. Gestern griff man das Zentrum des Brandes an, der heute früh nachzulassen begann und weniger Verunreinigung verursachte. Drei Leichen wurden in der Nacht in Willy Montigny geborgen. Die Ingenieure beklagen sich fortwährend über den Mangel an Rettungsmannschaften. Der Kongress der Bergarbeiter beschloß, die Bergwerksgesellschaften um neue Verhandlungen auf Grund eines Tagelohns von 7,18 Krant zu erlauben. Die Ausständigen veranlassen Strakenumzüge mit Fahnen und Musik. Delfa, 10. April. (Petersb. Telegr. Bz.) Der Generalgouverneur hat an die Bevölkerung einen Appell gerichtet, in dem er sie auffordert, sich während des Osterfestes

Diese Nummer ist 10 Seiten stark.

ruhig und friedlich zu verhalten. Zum Schutze der Bevölkerung der Stadt sind alle erforderlichen Maßnahmen getroffen worden.

Bahn, 10. April. („Wettersb. Telegramm.“) Mit Revolvern bewaffnete Leute verschafften sich heute am heiligsten Tage Eingang in eine im Zentrum der Stadt liegende Druckerei. Sie bedrohten die dort Anwesenden mit dem Tode und bemächtigten sich einer 5 Zentner schweren Druckpresse, die sie auf einen Karren luden und unbedeckt fort schafften.

Washington, 10. April. („Neuter'sches Bureau.“) Der hiesige französische Botschafter Jufferand benachrichtigte heute das Staatsdepartement, daß die französische Regierung Rußland habe mitteilen lassen, daß sie es für günstig halte, wenn Rußland seinen Einfluß dahin geltend mache, daß die Friedenskonferenz im Haag dem Wunsch der amerikanischen Staaten entsprechend verschoben werde. Der russische Botschafter Baron v. Rosen teilte seiner Regierung den Wunsch des Staatsdepartements bezüglich der Verschiebung des Zeitpunktes mit. Die holländische und die belgische Regierung haben erklärt, daß sie gegen eine Aufschubung der Friedenskonferenz nichts einzuwenden haben.

Belgien, 10. April. („Neuter'sches Bureau.“) Bei den hiesigen Behörden sind Nachrichten eingegangen über Unruhen im südlichen Honan und westlichen Schantung, die von der Gesellschaft „Wom großen Messer“ hervorgerufen sind, die als eine Art Ueberbleibsel aus den Vorkriegen zu betrachten ist. Die Feindseligkeiten der Aufständischen richten sich dem Namen nach gegen den neuen Unterrichtsplan und die katholischen Christen, in Wirklichkeit jedoch läßt ihr Verhalten auf eine Veränderung der Städte hinaus. Es heißt, daß die Banditen in Honan 12 000 Mann zählen und Banner tragen mit der Aufschrift: „Nieder mit der Mandchuan-Dynastie.“ Viele Städte bauen die alten Mauern zum Schutze wieder auf. Der Schauplatz der Unruhen in Honan liegt nahe an der Hankau-Keilinger Eisenbahn, so daß die Reisenden aus der Ferne das Schrecken hören. Von Hankau sind Truppen entsandt worden, von denen man hofft, daß es ihnen gelingen wird, die Unruhen zu unterdrücken.

Neapel, 11. April. Aus den Trümmern der Kirche in San Giuseppe sind im ganzen 105 Leichen hervor geholt worden. Bei den eingestürzten Häusern werden die Leugungsarbeiten fortgesetzt.

Neapel, 11. April. „Matting“ berichtet: Heute früh 1 Uhr sind in Somma das Rathaus und die Unterpräfektur eingestürzt. Der Ausbruch des Beiwahrs, der sich gestern abend von 8 bis 10 Uhr festsetzte, scheint sich jetzt mehr abzumähen.

Vereinskalender.

Mittwoch, den 11. April.
Radfahrer-Klub „Roma“, 8 Uhr Sitzung bei Murra
Donnerstag, den 12. April.
Wet. W., „Heffmann'sche Liedertafel“, 8 Uhr Übungsst. i. d. „Walme“.
Männer-Gesangsverein „Vestligkeit“, 8 1/2 Uhr bei Thuner.
Gesangsverein „Edelweiß“, Gem. Chor, Übungsstunde b. Koch.
Sitzklub „Meyenwälden“, Rheinbach-Str. 7 b. Bach. Gäste willk.

Mundharm-B. Waldeslust. 8 Uhr Übungsst. Fischerstr. 16.
Sp. Radfahrer-Verein „Adler“, 8 30 Uhr Bes. im Konerthaus.
Theater. „Fidelio“, 9 Uhr Probe bei Enga, Damm 11.
Theater. „Dornröschen“, 8 1/2 Uhr Bes. Wilhelmstr. 1.
Sporillklub „Germania 1904“, 9 Uhr Versammlung.
Hockey-Kl. „Konstantia“, 8 1/2 Uhr Sitzung in der „Reichskrone“.
Hockey-Klub „Diamant“, 9 1/2 Uhr Bes. Erscheinen bestimmt.
Kauklub „Komit“, 8 1/2 Uhr Bes. Falkenh. Str. 36. Neu-Aufn.

Standesamt Spandau.

(Eingetragen am 10. April 1906.)

Geboren: des Restaurateurs Wegeweg S.; des Arbeiters Schulte S.; des Arbeiters Heinicke S.; des Wäders Pawlowski W. S.; des Arbeiters Wiele W. S.; des Arbeiters Verforth F.; des Stellmachers Riedel F.; des Zimmerers Franz F.
Aufgeboten: der Schlosser Nagow mit Hedwig Schröder.
Verheiratet: der Arbeiter Blum mit Pauline Hemke; der Drehschloßfabrik Müller mit Alwine Lehmann; der Arbeiter Dooas mit Frida Weister; der Schlosser Schmidt mit Anna Sauslojus.
Verstorben: des Arbeiters Schüs S. 5 J. 10 M. 4 T.; des Maurers Winkler S. 1 J. 6 M. 13 T.; des Masers Reiffowski S. 11 T.; des Drebers Rogan F. 8 M. 23 T.; der Invalide Witke im Weigel 64 J. 3 M. 16 T.

Kirchliche Nachrichten.

St. Nikolai-Kirche.

Gründonnerstag, den 12. April 1906:
Abends 6 Uhr Weihe und Feier des heiligen Abendmahls. Prediger Schöne.
Karfreitag:
Vormittags 10 Uhr Obergfarrer Rede.
Abends 6 Uhr Prediger Schöneberg.
Daran anschließend jedesmal Weihe und Feier des heiligen Abendmahls.
(Kollekte für die kirchliche Armen- und Krankenpflege.)
Melanchthon-Kirche.
Vormittags 10 Uhr Prediger Schöne.
Abends 6 Uhr Pfarramtscandidat Heinicke.
Daran anschließend jedesmal Weihe und Feier des heiligen Abendmahls.
(Kollekte für die kirchliche Armen- und Krankenpflege.)
II. Gemeindefirche.
Vormittags 9 Uhr Prediger Schöneberg.
Daran anschließend Weihe und Feier des heiligen Abendmahls.
(Kollekte für die kirchliche Armen- und Krankenpflege.)
Sonnabend, den 14. April:
Abends 7 1/2 Uhr in der Schule zu Tiefwerder Evangelisations-Vortrag. Pfarramtscandidat Heinicke.
Luther-Kirche.
Gründonnerstag, den 12. April 1906:
Abends 6 Uhr Weihe und Feier des heiligen Abendmahls. Superintendent Hensel.
(Kollekte für die kirchliche Armen- und Krankenpflege.)

Karfreitag, den 13. April 1906:
Vormittags 10 Uhr Prediger Spengler.
Abends 6 Uhr Prediger Schmidt.
Jedesmal daran anschließend Weihe und Feier des heiligen Abendmahls.
(Kollekte für die kirchliche Armen- und Krankenpflege.)
Evangelische Militär-Gemeinde.

Gründonnerstag, den 12. April 1906:
Abends 6 Uhr Weihe und Feier des heiligen Abendmahls. Militär-Obergfarrer Strauß.

Karfreitag, den 13. April 1906:
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, im Anschluß daran Weihe und Feier des heiligen Abendmahls. Militär-Obergfarrer Strauß.

Gründonnerstag, den 12. April 1906:
Nachmittags 6 Uhr Weihe und Feier des heiligen Abendmahls. Postfahrrater Bluth.

Karfreitag, den 13. April 1906:
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Daran anschließend Weihe und Feier des heiligen Abendmahls. Postfahrrater Bluth.

Am Gründonnerstag:
Vormittags 8 Uhr Hochamt.

Am Karfreitag:
Vormittags 9 1/2 Uhr Zeremonien.
Nachmittags 3 Uhr Predigt und Andacht am heiligen Grabe.

Am Osterfestabend:
Vormittags 6 1/2 Uhr Weihe des Feuers, des Osters und des Taufbrunnens.
Vormittags 8 Uhr Hochamt.
Abends 7 Uhr Auferstehungsfeier.

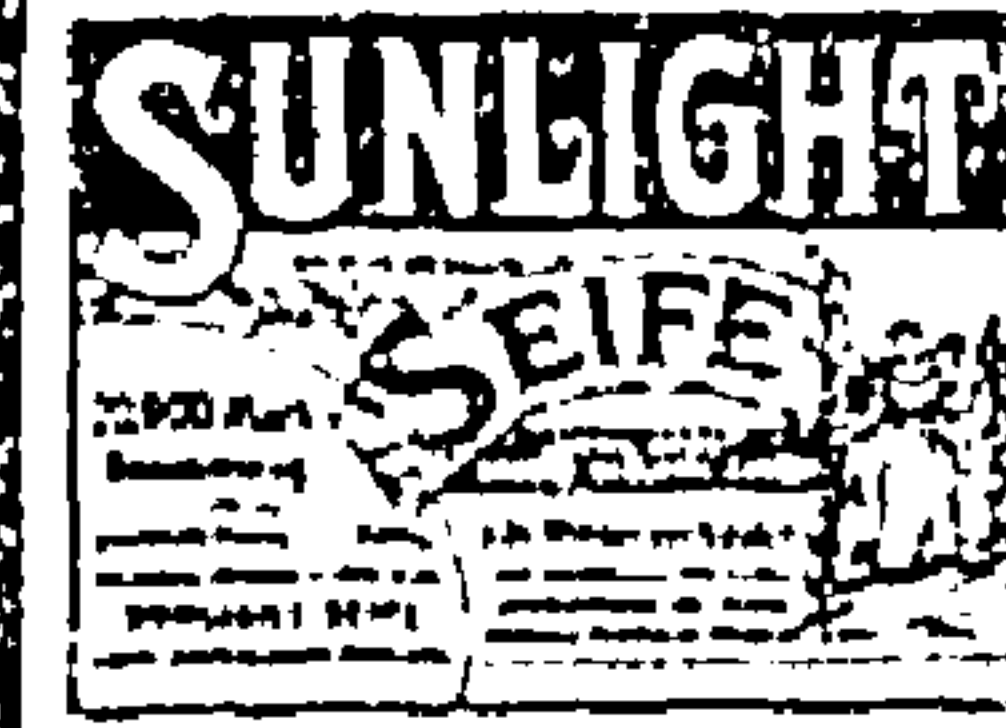
Am Karfreitag:
Vormittags 8 1/2 Uhr Passionsandacht. Garnisonkapellmeister Warncke.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Modewarenfirma Fr. Kahn, Berlin, Alexanderplatz, versendet jeden ihren Katalog über Frühjahrs- und Sommerneuheiten. In außerordentlich großer Auswahl sind die neuesten Entwürfe auf dem Gebiete der Mode in reichlich vornehmer Ausstattung zur Veranschaulichung gebracht. Von der Firma besonders bevorzugten Spezialgebiete, Damenkleiderstoffe und Damenkonfektion, verdienen größte Beachtung. Aber auch in den Artikeln Damenwäsche, Weißwäsche, Tischwäsche, Teppiche, Gardinen, Vorhänge, Küchengeräte usw. ist ein so reichhaltiges Sortiment in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen, daß gewiß jeder Wunsch Befriedigung finden kann. Die Zusendung des Katalogs erfolgt auf Wunsch kostenlos und portofrei.

Sunlicht Seife

enthält keine scharfen Bestandteile, welche die Destruktion des Epithels oder die Farben der Oelsubstanz zerstören; sie ist vielmehr nur der Schmutz und lässt die Farben wie neu erscheinen. Die enorme Reinigungskraft und Unschädlichkeit der Sunlicht Seife beruht darauf, dass sie zu ihrer Fabrikation verwendeten Fette und Öle bis zum höchsten Grade verfeinert werden. Weil sie weiß und reinlich ist, ist sie eine anerkannt billige Seife für den Haushalt.
Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf die Originalpackungen, da sich viele Nachahmungen im Handel befinden. Sunlicht Seife ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich; das Doppelstück zu 25 Pf., das handliche Oktagon-Richters-Stück zu 10 Pf.



Bekanntmachung.
An öffentlicher Verdingung soll unter Teilweiser Aufhebung der diesbezüglichen Ausschreibung vom 6. März 1906 vergeben werden die Lieferung von 28 900 Quadratmetern rechteckigen Koppsteinen u. Klasse und 100 Kubikmetern polygonalen Koppsteinen. Schriftliche Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum
Montag, den 23. April 1906, vormittags 10 Uhr,
an das Stadtbauamt, Stadthaus Wilsdamer Straße 14, 1. Treppe, Zimmer Nr. 31, einzureichen, wofür selbst auch die Angebotsformulare und die Bedingungen zu entnehmen sind.
Spandau, den 9. April 1906.
Der Magistrat.

Statt jeder besondern Meldung.
Heute vormittags 9 1/2 Uhr entschlief sanft unser lieber kleiner
Helmut
im Alter von fast 7 Jahren. Dies zeigen Heftbetäubt an
Spandau, den 11. April 1906.
K. Rosenthal, Lehrer,
u. Frau, geb. Reich.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofs aus statt.

Brotsche,
einfaches Zweimarkstück mit dem Bildnis des medlenburg. Schwerinschen Großherzogpaars, ist am Dienstag in der Altstadt verloren worden. Da die Brotsche ein Andenken, wird Finder gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben.
Mitterstraße 6. Fr. Thielecke.
Vorderwohnungen von 2 Stuben und Küche, allein, Korridor, Keller, Boden u. Garten sind a. l. 7. 06 zu vermieten. Näheres Wistlerstr. 37.
Zwei Stuben, Kammer und Küche sind sofort oder später zu vermieten. Münchhaus, Gabelstr. 7.
Eine Dachwohnung, monatlich 8 M. Miete, sofort oder a. l. 5. 06 zu vermieten.
Dammgraben Straße 78.

Falkenhagener Str. 65
Sind per 1. Juli er. in der ersten Etage 3 Zimm., Küche, Mädchenkammer u. Garten und ferner eine Mansarden-Wohnung von 1 Etage, Kammer und Küche preiswert zu vermieten. Näheres daselbst beim Wirtswirt Gast oder durch
Herr. W. Müller, Moite-straße 33.

Möbl. Zimmer mit Pension zum 1. Mai sucht Herr. Dr. mit Preis unter H. 7. 100 bis Sonnabend an die Exped. d. Bl. erbeten.
Möbl. Zimmer nach vorn zum 1. 5. P. II. an die Exped. d. Bl. erbeten.
Möbl. Zimmer zu vermieten Wiantage 12, part. bei Paul.

Laden,
zu jedem Geschäft passend, sofort oder später
Adamsstraße 49, Ecke Wilsdamer Str.

W. 100.
hauptpostlagerend aus Nr. 82.
Vorstellung am Montag-Vormittag unmöglich, da der Name a. Teleb. nicht vorhanden ist. M. R.

Für leichte Kontorarbeiten
wird ein gewandter junger Mann, welcher jetzt die Schule verlassen hat, gegen monatliche Vergütung verlangt. Meldungen abends zwischen 7 und 8 Uhr.
Otto Matthes, Neuenhofer Straße 10.

Für Kontor
suche jungen Mann mit guter Handschrift. Offerten unter K. S. an die Exped. d. Bl. erb.
Lehrling für Klempner, Gas- und Wasseranlagen verlangt
Oluge, Klempnermeister, Zuberstraße 5.

Tüchtigen Schmied
zum Reifeinleiten und
mehrere tüchtige Arbeiter
verlangt sofort. R. Wörbel, Kautzfabrik, Neumeißelstraße 5 und 6.
Für mein Drogergeschäft suche ver sofort
Lehrling
mit guter Schulbildung.
G. Ariebe, Drogerie.

Arbeiter
werden verlangt.
Weber & Gärtner, Falkenhagener Str. 27.

Kaufjunge
sofort verlangt
Rüdenstraße 24, part.

Ein Ackerknecht wird verlangt
Ein Kutler zum Drogerfahren wird sofort verlangt
Schönwalder Str. 13-14.
Rutscher, Mädchen, Mädchen bei hohem Lohn sucht Emilie Liebig, Stellenvermittlerin, Rüdenstraße 7, 1.

Ordentl. Mädchen für den ganzen Tag zur Aufwartung gesucht
Wilhelmstraße 160a.

Ein 14-15jähriges Mädchen
wird für vormittags gesucht.
A. Schrubski,
Wilsdamer Straße 41.

Mädchen mit guten Zeugnisse empfohlen
Frau Martha Grow, Stellenvermittlerin, Rüdenstr. 42/41. - Franzstraße 212.

Junges Mädchen, welches die Schneider erlernen will, kann sich melden bei
Anna Schiemann, Seefelder Straße 124.
Köchin für Privat, aus Mädchen für alles empfiehlt zum 15. April 06 Frau Pauline Krüger, Stellenvermittlerin, Mitterstraße 4, 1.

Eine Aufwartefrau
ohne Anhang für den ganzen Tag verlangt
Götelstraße 15a im Restaurant.
Grauer Sportwagen, wenig gebraucht, ist zu verkaufen
Rortstraße 7.

Krawattennähen
sofort zu erlernen. Näb. Stresowplatz 13, part. 1.
Kinderloje Eheleute möchten Kind von 1-2 Jahren (gel. Mädchen) in gutem Pflege nehmen. Off. u. D. 193 an die Exped. d. Bl.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 12. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich hier, Lindenauer 22, 1 Rollen Möbel, 1 gut erhaltenes Bett, 1 goldene Damenuhr mit Ketten u. a. m. öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Kanger, Gerichtsvolksherr.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, d. 12. April er., vormittags 11 Uhr, werde ich in der Pfandkammer hier selbst, Lindenauer 22:
div. Möbel, als 1 Garnitur, Schreibtisch, Trumeaus, Ledentische, Emailleelisch, Sofa, Spinde, ein Pianino, Kolonialwaren, Stühle, Ledentische mit Bierdeckel u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Kanger, Gerichtsvolksherr.

Konkursversteigerung.
Am Sonnabend, den 14. April er., mittags 12 Uhr, werde ich hier selbst, Krosenstraße 22, im Auftrage des Konkursverwalters W. G. Oedel jun. u. Charlottenburg, Zwangsversteigerung (Str. 1):
6 Kasse, 2 Arbeitswagen, 1 Kastenwagen mit Schere, 1 Geschäftswagen, 2 Räder und eine Herodecke
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Kanger, Gerichtsvolksherr.

Stuhlung ist zu vergeben
Teiffstraße 2.

Stehpult, 2teilig, wegen Wegmanntisch zu verkaufen, 1 St. Leder, 1 St. Holz, 1 St. Metall, mehrere andere, verkauft
Neitungsbeditten Heinrichstraße 13.
Ermäßigter billiger! Nie wieder!
Sportwagen, 2 Räder, hochfest, 10000 km, 1 Räder, 1 Räder für 4-50 M. mit Fußtritt, 10000 km, Doppelte. Bitte sich beeilen, da nie wieder.
Bretle Straße 2.

Mandoline, echt italienisch, billig zu verkaufen
Jagowstraße 20, Querweg, part. 1. u. 2.

Louis Grand Nachfl.

Markt 4, 5,

Breite Strasse.

Von
Mittwoch,
den 11., bis
Sonnabend,
den 14. April.

Oster-Gratis-Zugaben

bei jedem Einkauf über 3 und 5 Mark:

1 Flasche feinen Likör
nach eigener Wahl.

Sonder-Angebote für Konfektion.

Damen-Sakko	aus Kammgarn, ganz gefüttert, mit eleganter Blendengarnierung	Stück	5.50
Damen-Sakko	aus Cork-screw mit Blendengarnierung, vornehme Ausführung	Stück	8.65
Damen-Jackett	aus Tuch, elegant gefüttert, englisch und lose	Stück	12.85
Havelocks	aus englischen Stoffen	Stück	7.85
Havelocks	aus schwarzem Tuch oder gemusterten Stoffen	Stück	13.85
Englischer Paletot	mit Sättel, dreiviertel lang, Covert-coat	Stück	11.50
Staubmäntel	in vielen Farben am Lager	Stück	5.85
Capes	aus schwarzem Kammgarn, ganz gefüttert, mit Garnierung	Stück	6.85
Capes	aus Cork-screw mit Blendengarnierung und Applikation	Stück	10.45

Blusen.

Reinwollene Cheviot-Blusen,	gefüttert, reich mit Säunchen verziert	Stück	4.85
Reinseidene Japon-Blusen	mit Einsatz und in Falten gearbeitet, enorm billig	Stück	4.35
Wiener Satin-Blusen	in allen Farben	Stück	2.95
Kostümrock	mit Blenden garniert	Stück	2.90
Sonder-Angebot: Leinen-Unterrock	mit Bandgarnierung	Stück	1.95
Sonder-Angebot: Cloth-Rock	mit Plüsch und bunt garniert	Stück	1.95

Kinderkleidchen und Anzüge.

Für das Alter	3 Jahr	4 Jahr	5 Jahr	6 Jahr	7 Jahr	8 Jahr
Größe	1	2	3	4	5	6
Kinder-Kleidchen u. Cheviot in bordeaux u. marine	2.85	3.65	4.45	5.25	6.15	6.90
Kinder-Kleidchen, kariert, hell u. d. dunkel	3.65	4.65	5.65	6.65	7.65	8.65
Knaben-Anzug aus Cheviot, grau oder marine	2.65	3.35	3.90	4.75	5.65	6.15

Herren - Artikel.

Ich bitte meine Spezial-Auslagen zu beachten.

Putz. Bei bekannt solid. Preisen **Putz.**
vornehmster Geschmack.

Spezial - Ausstellung von Modellen.

Ich bitte, meine

Oster-
Gratis-Zugaben

zu beachten,

welche bei jedem Einkauf
über 3 u. 5 M.

nach eigener
Wahl vorzuziehen.

Kostenlos

1 Flasche
feinen Likör

nach
eigener Wahl

Mittwoch,
Donnerstag,

Freitag,
Sonnabend.

Mehl-Groß-Handlung
Paul Schattschneider,
 25, Potsdamer Strasse 25,
 empfiehlt seine Besten

Mehle.

Feinstes Budapester Mehl in Säcken,
 5 Pfd. 1.00, 10 Pfd. 1.95.

	5 Pfd.	1 1/2	1/8
Feinstes Wiener Auszug-Mehl	95	1.15	2.25
Kaiser-Auszug-Mehl	85	1.10	2.05
ff. Weizenmehl 000	75	90	1.75
" " 00	65	80	1.55

"Selbsttreibendes Backmehl in rosa Packung,
 Pfd. nur 28 Pf.

Dr. Detters Backpulver und Vanillezucker,
 3 Pack 20 Pf.

Feinste geles. Sultaninen, Pfd. 30, 40, 50 Pf.

Feinste große Rosinen, Pfd. 40, 50 Pf.

Korinthen, feinste Gartenfrucht, Pfd. 30, 40 Pf.

Gelesene Mandeln, Pfd. 80 Pf., 1.00, 1.10,

sowie in allen Filialen:

Gute, fette Backbutter, Pfd. 1.10,

und frische Landeier, Mandel 75 Pf.

Lieferung frei Haus

Telephon Nr. 159.

Täglich frische Wärme.

Butter-Groß-Handlung

Paul Schattschneider

empfiehlt in den hiesigen Filialen:

Feinste Holsteiner Molkereibutter	1.30
Feinste Mecklenburger	1.20
Fette Koch- und Backbutter	1.10
garantiert reine Naturbutter	
Frische Landeier	Mandel 0.75, 0.85
Trinkeier	1.00

Filiale: Breite Straße 60

ganz besonders zu empfehlen:

Thuring. Cervelatwurst	1.60	Landleberwurst	1.20
Braunschweiger	1.60	Rotwurst	0.90
Thüringer Salami	1.60	Zwiebelleberwurst	0.80
Mügentw. Cervelatwurst	1.60	Jagdwurst	1.20
Westf. Knoblauchwurst	1.30	Rohr u. gel. Schinken	1.80
Westf. Schinkenwurst	1.40	Rachschinken	1.80
Sallese Leberwurst	1.20	ff. Leberwurst	1.30
Rotleberwurst	1.10	Braunschw. Mettwurst	1.30

Sämtl. deutsche u. französische Weichkäse
 in bester Qualität.

Spezialität:

Brühwürstchen.

Schinkenspeck, Pfd. 1.20.

Telephon Nr. 159.

Zentral-Kredithaus

Max Rosenheimer,

Spandau, Havelstrasse 4.

Empfehle

zum Osterfest

Herrn-Anzüge 3 M.
Commer-Paletots Anzahl. an.

Damen-Garderobe,

Jackets, Paletots, Sakkos,
 Staubmäntel, Kostüme, Kostüm-
 Röcke, Blusen,

von 3 M. Anzahlung an.

**Knaben- und
 Kinder-Garderobe,**

nur Neuheiten, zu billigsten Preisen
 und bequemster Teilzahlung.

Gratis beim Kauf eines Anzuges eine Fantasie-Weste.

Gratis beim Kauf eines Anzuges eine Fantasie-Weste.

Geschäftseröffnung!

Oben Markt 15, gegenüber dem Rathaus, Haltestelle der
 Straßenbahn, ein

Blumen-Geschäft

eröffnet. Empfehle mich zur Anfertigung von Bindearbeiten jeder Art.

E. Steinicke, Gärtnerei, Seegefelder Str. 134-135.

Zu Festlichkeiten, sowie zur Kur

empfehle nachstehende Sorten

Reiner Fruchtweine,

Preise für 1/2 Liter-Flaschen (einschl. Flasche).		
Apfelwein, herb und süß 0,40, 0,50 u. 0,65 M.	10 Fl. 3,75, 4,75, 6,00 M.	Brombeerwein, süß und herb, gegen Asthma, Verschleimung, Husten, Injunktura 1,10
Johannisbeerwein, herb und süß, rot, schwarz, weiß 0,75-1,10		Goldenerbeerwein, herb, stark unterstützend und günstig auf Nieren und Leber 1,10
Stachelbeerwein, süß, befördert die Verdauung 0,75-1,00		Rauschbeerwein, süß 1,10
Geißelbeerwein, herb und süß gegen Magenleiden u. Diarrhöe 0,75-1,00		Erdbeerwein, süß, bei Scharlach u. Steinleiden, Leberleiden, Ausschlag 1,20
Rosinwein, herb und süß, bei Schlaflosigkeit, Blutarml u. Weichheit 1,00		Preiselbeerwein, süß, bei fieberhaften Krankh., bei akutem Gelenkrheum. u. bei Scharlach, auch blutrein. u. gegen Harnsäure 1,20
Bachholderbeerwein, bei Anstehungsgefahr, Griesstein, Leber- u. Nierenleiden 1,10		Abbarberwein, bei Stuhlverstopfung 1,50
Bermutwein, appetitlich 1,50		Pomeranzentwein, magenstärkend 0,80
do. 1/2 Fl. 0,80		do. 1/2 Flasche 1,20
Sonstige Wein, süß, für Hals- und Lungenkrankh. 1,30		Apfelsinenwein 1,20
Himbeerwein, süß 1,00 M.		Sitronenwein , empfohlen von Dr. Sahmann. Fl. 1,75

Bei Abnahme von 10 Flaschen, auch fortiter, je 5 Pf. billiger. Bei Abnahme von 25 Flaschen je 10 Pf. billiger. Leere Flaschen werden mit 10 Pf. zurückgenommen. Auch in Korbfässern zu 10, 15 und 20 Litern, pro Liter 10 Pf. billiger als obige Flaschenpreise.
 Ausführliche Preisliste nebst Beschreibung über Herstellert und Verwendung von Fruchtweinen bitte zu verlangen.

J. Herrmann, Potsdamer Straße 38/39,
 Telephon 182. Im Stadtkreis Spandau sende frei Haus. Telephon 182.

Nicht nur Kuchen

auch Puddings soll man zum Feste für die Familie bereiten! Die Kinder strahlen, wenn solch' ein Ocker-Kuchen oder eine mit Dr. Oetker's Padding-Falver & 10 Pf. bereitetes Nachspeise auf den Tisch kommt. (3 St. 25 Pf.)
 Man verlange vom Kaufmann die echten

Dr. Oetker's Fabrikat.

Die Rückwanderung auf das Land.

Es ist kürzlich vorgeschlagen, den Großstädten eine Eisenbahn zu verordnen, um ihr Wachstum zu hindern. In jeder Stadt mit mehr als fünfzigtausend Einwohnern sollen die Arbeiter gezwungen werden, für den Kopf der von ihnen Beschäftigten 12 M. Steuer zu entrichten. Nach fünf Jahren soll diese Steuer in Städten mit mehr als hunderttausend Einwohnern auf 24 M. erhöht werden, nach abermals fünf Jahren soll sie in Städten mit mehr als zweihundertfünfzigtausend Einwohnern auf 36 M. betragen. Damit will man die Abwanderung in die kleinen Städte und auf das Land erzwingen. Erstlich zu nehmen sind derartige Vorschläge natürlich nicht. Sie sind lediglich ein Beispiel jenes ebenso naiven wie anpruchsvollen volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Diktionsstilismus, der in der Gegenwart mehr Verwirrung verursacht als zu irgend einer Zeit.

Wohlgenügt geht aus der vergleichenden Bevölkerungsstatistik im neuesten Vierteljahrsheft der Statistik des Deutschen Reiches hervor, daß in dem letzten Zählungsjahre 1900-1905 die Bevölkerung in den Gebieten mit überwiegend ländlicher Bevölkerung relativ zugenommen, in den industriellen aber relativ abgenommen hat. In der Provinz Posen war die Bevölkerungszunahme mit mehr als 1 Prozent stärker als seit 25 Jahren, ebenso in Schleswig-Holstein mit 1,61 Prozent und in Westpreußen mit 0,98 Prozent. Dagegen sank die Bevölkerungszunahme in dem industriellen Westfalen von 3 1/2 auf 2 1/2, im Königreich Sachsen von 2,08 auf 1,38 Prozent. Auch in den meisten übrigen industriellen Gebieten hat eine verminderte Zunahme der Bevölkerung stattgefunden. Der Anteil der Großstädte an der Gesamtbevölkerung ist zwar abermals gestiegen, aber nicht so schnell wie in früheren Perioden.

Aus diesen Ziffern hat man jedoch vielfach falsche Schlüsse gezogen. Man hat davon gesprochen, daß sich der Prozentsatz der Landflucht langsam erhole und in Aussicht gestellt, unter der Einwirkung der neuen Handelsverträge werde das jenseits in Zukunft noch viel mehr geschehen. Eine gesunde Rückwanderung auf das Land ist sicher zu begrüßen. Aber man soll in dieser Beziehung nicht optimistisch sein. Jene Zahlen beweisen vor allem nicht, daß die Neigung der Bevölkerung zu landwirtschaftlicher Arbeit größer geworden ist. Eine Rückwanderung auf das Land bedeutet nicht die weitere Rückkehr zu landwirtschaftlicher Beschäftigung. Es ist zu zeigen, daß in vielen Fällen tatsächlich die Rückwanderung der Berufswechsler wurde, daß man zu der landwirtschaftlichen Arbeit zurückkehrte. Aber die Neigung zu ihr geschah das sicher nur ausnahmsweise. Das Jahr 1905 der letzten Volkszählung zeichnete sich nicht aus durch eine günstige industrielle Beschäftigung; im Gegenteil, viele Industriezweige durchlitten in ihm schwere Krisen, die sie zu umfangreichen Arbeiterentlassungen und Lohnkürzungen zwangen. Die erschwerten Lebensbedingungen in den größeren Städten und in der Industrie haben zahlreiche Arbeiter in die Dörfer und zur landwirtschaftlichen Beschäftigung gezwungen. Sie haben diese widerwillig unter dem Druck der Not aufgenommen, und sie werden sofort wieder zur Industrie übergehen, sobald diese ihnen dauernde Arbeit bietet. Diese Bevölkerungszunahme wird niemals zu festhaltenden landwirtschaftlichen Arbeitern werden. Auch das langsamere Wachstum der Großstädte ist nicht lediglich auf verminderte Zu- und stärkere Abwanderung, sondern in manchen dieser Gemeinwesen auf die Geburtenabnahme zurückzuführen, trotz Steigerung der Eheschließungen. Auch hier hat man die Wirkung der schlechten Konjunktur bei gleichzeitiger Erhöhung der Kosten der Lebenshaltung. Je teurer diese wird, desto vorteilhafter erscheint in den unteren Volksschichten ein gemeinschaftlicher Haushalt, in dem Mann und Frau verdienen und die Kosten doch nicht erheblich teurer sind als in der Einzelwirtschaft, solange diese Ehen kinderlos sind. Viele dieser Ehen bleiben daher lange kinderlos; ebenfalls wird nicht mehr die Kinderzahl dem reinen Zufall überlassen, sondern die Vermunft wirkt als Verminderungsfaktor. Die Arbeiter, zumal die bestgestellten, werden auch in dieser Hinsicht immer „bürgerlicher“. Man darf also das verminderte Wachstum der Großstädte nicht ohne weiteres den landwirtschaftlichen Bezirken gut schreiben.

Selbst in den vorwiegend landwirtschaftlichen Provinzen erklärt sich das gegen frühere Volkszählungsperioden beschleunigte Wachstum der Bevölkerung wohl nur zum geringeren Teil aus einer Rückkehr zur landwirtschaftlichen Beschäftigung. Gerade in diesen Gebieten haben sich in den letzten 5 Jahren gewisse Industrien stark entwickelt, die dort billige und willige Arbeitskräfte finden. Je höher in den Städten und überhaupt in den dicht bevölkerten Industriezentren die Preise für Grund und Boden, die Arbeitslöhne und überhaupt die Betriebskosten steigen, je schwieriger die gesamten industriellen Existenzbedingungen werden, um so mehr sind solche Industrien, denen es möglich ist, gezielt ihre Betriebe in Gegenden zu verlegen, in denen die Produktionskosten geringer sind. Das ist in unfernen landwirtschaftlichen Provinzen der Fall. Wahrscheinlich werden in dieser Hinsicht in der nächsten Zukunft weitere starke Verschiebungen eintreten. Die neuen Handelsverträge zwingen viele Industrien im Reich zur Verabreichung der Produktionskosten. Nur wenn ihnen dieses gelingt, werden sie wettbewerbsfähig bleiben. Also werden sie auf das Land, wo sie, wie gesagt, billigen Grund und niedrige Löhne finden.

Daß der Landwirtschaft mit dieser Rückwanderung kein Dienst erwiesen wird, ist sicher. Ihr ist nur gebient, wenn die Rückwanderung auch eine Rückkehr zu landwirtschaftlicher Arbeit bedeutet. Je stärker sich jedoch die Industrie in den landwirtschaftlichen Gebieten anhebelt, um so größer wird der Uebergang häuerlicher Arbeiter in die Fabrik werden, um so mehr wird die Landwirtschaft unter Arbeitermangel leiden. Auch in dieser Beziehung wird sie die Folgen der industriefeindlichen Handelsverträge mit zu tragen haben.

Aber vielleicht beugt sie dieser weiteren Entwicklung kräftig vor. Und sie kann das auf sozialem Gebiet in den nächsten Jahren mehr als bisher, infolge der großen Vorteile, die sie durch die Handelsverträge genießt. Eine Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse ist dringend notwendig. Es handelt sich nicht etwa nur um eine Erhöhung der Arbeitslöhne, die in manchen Gegenden ja traurig tief stehen, sondern um eine gerechtere Ausgestaltung des ganzen Verhältnisses zwischen Unternehmer und Arbeiter. Auch fortgeschrittene und gerecht denkende Landwirte leugnen nicht, daß hier grobe Unterlassungsünden aufzumachen sind. Behandlung, Bezahlung, Befristung, Regelung der Arbeitszeit, Wohngelegenheit stehen oft im schlechtesten Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit des landwirtschaftlichen Unternehmers und zu einem selbst tief gekulten Niveau menschenswürdiger Lebenshaltung. Es ist durchaus nicht übertrieben, und sozial fortgeschrittene Landwirte finden es ganz erklärlich, daß bei den künftigen Bedingungen des Arbeiterdaseins in der Landwirtschaft gerade die tüchtigen und strebsamen jungen Arbeiter und Arbeiterinnen sich in bessere Verhältnisse hinaussehen und schließlich die ihnen gewissermaßen angeborene Verbindung zwischen sich und der Landwirtschaft zerschneiden.

Unter den Vorteilen durch die Handelsverträge sollte diese also zu einer größeren sozialen Fürsorge gelangen. Bestimmte Vorschläge über deren Beschaffenheit lassen sich nicht gut machen; wenigstens soll man sich hüten, zu verallgemeinern. An der russischen Grenze muß diese Fürsorge eine andre Gestalt haben, als etwa in einem rheinischen oder sächsischen Dorf. Ganz allgemein kann man nur fordern, daß das wirtschaftliche und kulturelle Niveau der landwirtschaftlichen Arbeiter gehoben werden muß. Dazu gehört allerdings vielfach, daß die Landwirte selbst erst erzogen werden. Daß sie, wie sie endlich mit dem alten Sclavendian der Bodenbewirtschaftung gebrochen haben, sich auch für ein besseres System der Arbeiterfürsorge und Arbeiterbehandlung gewinnen lassen. Dazu ist, wie gesagt, unter dem Einfluß der ihnen günstigen Handelsverträge die beste Zeit. Sie muß ihnen zu einem sozialen Erziehungskursus werden. Geschicht hat nicht, so werden sie in der Arbeiterfrage in Zukunft noch größere Schwierigkeit als bisher haben. Denn die soziale Entwicklung der Industriearbeiterklasse geht unaufhaltsam nach oben; ein Beharrungsstadium in der Landwirtschaft muß den Gegenstoß ständig vergrößern. Jene vorhin angezogenen Ziffern lassen denn auch nicht, wie wir anbeteten, auf eine wiederkehrende Neigung zu landwirtschaftlicher Beschäftigung schließen. Die Landwirte werden erst dann nicht mehr über die Zukunft ihrer besten Arbeiter zu klagen haben, wenn sie deren soziale Daseinsbedingungen so günstig stellen, daß der Uebergang zur Industrie nichts Verlorenes mehr hat. Und das sollten sie unter der Gunst der gegenwärtigen Handelsverträge nicht veräumen. Das Wünschenswerteste aber wäre, wenn zum Verkauf kommende Rittergüter vom Staat oder von kapitalkräftiger Hand erworben würden, um sie in Form von Rentengütern zu wohlfeilen Bedingungen als Bauerstellen zu verpachten. Die Verdrängung der Menschen vertreibenden Latifundien ist kulturell weit gebotener als die der Menschen ansaugenden Hunderttausendstädte. Ein Verbleiben auf dem Lande durch Reform der Besitzverhältnisse dürfte leichter zu erzielen sein als eine Rückwanderung aufs Land. In der nächsten Zeit dürfte wohl die Auswanderung in stärkeren Verhältnissen wachsen als die Rückwanderung!

(Soz. Korresp.)

Berlin, 11. April. (Rom Hofe.) Das Kaiserpaar unternahm Montag nachmittags einen Spazierritt im Tiergarten. Abends wohnte das Kaiserpaar in der Billa Harmonie der Aufführung von Joh. Seb. Bachs H-Moll-Messe durch den Billa Harmonischen Chor unter Leitung des Direktors; das Kaiserpaar sprach nach der Aufführung den Danksagen. Dienstag morgen ritten das Kaiserpaar und Prinz Oskar im Tiergarten spazieren. Der Kaiser hörte später im königlichen Schloß die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralstabes der Marine und des Stellvertreters des Chefs des Marinekabinetts. Später nahm der Kaiser eine militärische Meldung entgegen.

(Ueber das Befinden des Reichszanlers Fürsten Bülow) werden aus seiner nächsten Umgebung die herabigendsten Nachrichten verbreitet. Der Reichszanler hat nach dem „Berl. Börs.-Cour.“ am Dienstag bereits das Bett verlassen. Ueber den Zeitpunkt, zu dem er seinen Urlaub antreten wird, und über den Ort und die Dauer haben sich die Ärzte noch die Entscheidung vorbehalten.

(Zum Unterstaatssekretär für das neue Reichskolonialamt) ist, wie die „Tägl. Rundsch.“ erfahren haben will, der Dilettant im auswärtigen Amt, Wirklicher Geheimrat Legationsrat Dr. v. Schwarzloppen, in Aussicht genommen, der bisher das Personaldezernat mit Ausschluß des diplomatischen Dienstes im auswärtigen Amt innehatte. Der für diesen Posten mehrfach genannte Geheimrat Legationsrat Dr. Setz werde die Nachfolge des Herrn v. Buttflamer als Gouverneur von Kamerun übernehmen. Als voraussetzlicher Dilettant im Reichskolonialamt für die Personalien darf Geheimrat Legationsrat v. Rönigk angesehen werden.

(Zum Ministerpräsidenten in Bogota) ist, wie nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ verlautet, der erste Sekretär bei der Ge-

landtschaft in Beling, Legationsrat Frhr. von der Goltz, an Stelle des nach Caracas verlegten Gesandten Frhr. v. Sedendorf, mit dem Rang und Titel eines Gesandten, ernannt worden.

(Für die Reichstagsabwahlen) in Sagen-Schweien haben die Vertrauensmänner der freisinnigen Volkspartei am Sonntag einstimmig den ersten Bürgermeister von Sagen, Cuno, als Kandidaten aufgestellt. Für die Reichstagsabwahlen in Aitena-Fersobu ist von den Vertrauensmännern der freisinnigen Volkspartei am Sonntag einstimmig der Oberlandesgerichtsrat Ottomar Müller, Köln als Kandidat aufgestellt worden.

(Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei) wird am 6. Mai d. J. zu einer Sitzung in Berlin zusammen-treten. Auf der Tagesordnung steht: 1) Die politische Lage (Referent Abg. Wajermann), 2) Beschlusfassung über einen im Herbst abzuhaltenden allgemeinen Vertretertag.

(In der Budgetkommission der badischen Zweiten Kammer) wurde am Dienstag vor Seiten der Regierung auf eine Anfrage erklärt, daß neuerdings in der Frage der Personentarifreform eine Sitzung der Vertreter der verbündeten Regierungen stattgefunden habe zur Einigung einer Unterkommission für die Ausarbeitung einer Vollzugsordnung über die früher vereinbarten Vorschläge. Die Regierungen sind heute noch auf demselben Standpunkt wie früher, vorbehaltlich der Rücksprache mit den Volksvertretungen. Sollten die Vorschläge von diesen angenommen werden, so könnte mit dem Vollzug frühestens am 1. April 1907 begonnen werden. Bezüglich der Tarifreform ist die Unterkommission der Meinung, daß dem Zweifelhafte für Personentarif der dritten Klasse zuzustimmen sei, aber eine Verteuerung des Fernverkehrs vermieden werden sollte.

(Unsere bisherigen Gesamtverluste in Deutsch-Südwestafrika) betragen der „Voss. Ztg.“ zufolge nach einer amtlichen Zusammenstellung einschließlich der ermordeten Zivilbevölkerung 2179 Seelen. Die militärischen Verluste vom Beginn des Bundeinsatzes (Dezember 1903) bis 1. April 1906 belaufen sich auf 1957 Mann, davon sind 1226, verwundet 731. Wegen Krankheit oder in Melanoseseuz befänglich beim weac: Uebertritt ins Meer sind in die Heimat geschickt: etwa 1200 Mann, krank sind in der Kolonie, also nicht dienstfähig, rund 800 Mann, so daß dieser indirekte Abgang 2000 Mann beträgt, von denen 1900 Mann als Verluste infolge des Feldzugs zu rechnen sind. Der Gesamtverlust der Truppe beläuft sich auf 1239 Mann (Tote 511, Verwundete 698), davon 118 Offiziere. Gefallen sind vor dem Feinde an Offizieren, Sanitätsoffizieren und höhern Beamten 57, an Unteroffizieren 98, an Mannschaften 386, das Verhältnis der Geringen zum Stamm verhält sich also wie 1:2,5. Verwundet wurden Offiziere 178, Unteroffiziere 239, Mannschaften 481. Sehr auffallend ist die geringe Zahl der an Wunden Gestorbenen (34) im Verhältnis zur Gesamtzahl der Verwundeten (698).

Frankreich. Im Ministerrat, der am Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières tagte, machte nach einer Meldung aus Paris Bourgeois von der Unterzeichnung der Schulakte der Konferenz von Algéciras Mitteilung und teilte die Hauptzüge der Erklärung mit, die er am Donnerstag in der Kammer bei der Debatte über die Kredite für die französische Delegation bei der Konferenz abzugeben gedenkt. Auf Antrag des Ministers des Meeres und der Marine beschloß der Ministerrat, unverzüglich eine Abteilung des Mittelmeergeschwaders nach Neapel zu entsenden, um der durch den Ausbruch des Vesuvus heimgekehrten Bevölkerung Hilfe zu leisten.

Rußland. Die „Petersb. Teleg.-Ag.“ meldet unterm 10. d. Mts.: Das vorläufige Ergebnis der Wahlen für die Reichsduma ist folgendes: Von 178 in 27 Provinzen zu wählenden Mitgliedern der Duma sind bis jetzt 141 gewählt. Davon gehören 79 der Linken, 16 dem Zentrum und 4 der Rechten an. 42 Mitglieder nehmen keine bestimmte Parteistellung ein. In 37 Fällen findet enge Wahl statt. Die „Voss. Ztg.“ bemerkt erläuternd dazu: „Mit „Linke“ ist die konstitutionell-demokratische Partei gemeint, mit „Zentrum“ der Oloberverband, und die „Rechte“ sind die Absolutisten. Es fällt auf, daß das Telegramm von 178 zu wählenden Dumamitgliedern spricht. Wille hat sich, als die Wahlen ausgeschrieben wurden, dafür verbürgt, daß die Reichsduma am 10. Mai mit mindestens 300 Mitgliedern zusammen-treten werde.“

Dem Londoner „Standard“ telegraphiert sein Petersburger Korrespondent, er könne mit Bestimmtheit mitteilen, daß der Ministerpräsident Witte am Montagabend seine Entlassung eingereicht habe mit der Begründung, es sei unmöglich, mit Durnovo weiter zusammenzuarbeiten. Der Zar habe sich die Entscheidung vorbehalten. — Der „Voss. Ztg.“ wird aus Petersburg vom Dienstag gemeldet: Das Blatt „Njtsch“ behauptet, aus bester Quelle zu wissen, daß Witte heute nacht seinen Abschied eingereicht habe. Gestern wurde in Kreisen des Finanzministeriums davon gesprochen, daß die Zeitung der konstitutionell-demokratischen Partei sich bemühe, Witte zum Rücktritt zu veranlassen, um ihn später als Ministerpräsidenten parlamentarisch auf ihren Schicksal haben zu können.

Berliner Lokalnachrichten.

Die Vertretung der technischen Angestellten in den Arbeitskammern beschäftigte eine Techniker-Versammlung in der Neuen Billa Harmonie. Sie war von annähernd 1000 technischen Privatbeamten besucht, von denen vier Fünftel dem Bund der technisch-industriellen Beamten angehörten. Den Bericht erstattete Kreisdozent Dr. Bernhard Harms, Lüdingen, der seit Jahr und Tag die Frage der gegenseitigen Interessenerklärung auf paritätischer Grundlage in Wort und Schrift behandelt. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß nicht bloß für die sogenannten Lohnarbeiter, sondern auch für die Privatbeamten in Bergbau, Industrie und Handel Organe zur geistlich geordneten Vertretung ihrer Berufsinteressen geschaffen werden müßten. Die Versammlung nahm am Schluß eine Erklärung an, in der die verbündeten Regierungen und der Reichstag gebeten werden, bei der Schaffung von gegenseitigen Interessenerklärungen auch die Privatbeamten, namentlich die technischen Angestellten gebührend zu berücksichtigen.

Die Feuerwehr wurde am Dienstag nach der Linienstraße 140 gerufen. Dort waren die Hausbewohner über das Verschwinden einer Mieterin, Fräulein Anna Geinrich, beunruhigt. Die Feuerwehr öffnete die Wohnung, in der das Fräulein tot aufgefunden wurde. Ein herbeigeholter Arzt benachrichtigte dann die Polizei von dem Tode, dessen Ursache nicht sofort festgestellt werden konnte.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag gegen 6 Uhr abends in der Oranienstraße. Dort war im Hause 98a ein Feuerwerk im zweiten Stockwerk mit dem Meinen der großen Spiegeltheater der Schürzenfabrik von Emil Förber beschäftigt. Mächtig vorer auf seiner kleinen Stiege das Gleichgewicht und stürzte auf das Straßengpflaster nieder. Die aus der Feuerwehr-Hauptwache in der Lindenstraße sofort herbeigerufenen Sanitäter stellten so schwere

Schädelbrüche fest, daß der Verunglückte sofort in einer Droschke nach der Unfallstation in der Alexanderstraße gebracht wurde. Auf dem Wege dorthin starb er schon.

Am Montag wurde ein etwa 45 Jahre alter Mann in der Gausstraße durch einen Kraftomnibus überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Überführung in ein Krankenhaus starb. Die Schuld scheint allein dem Verunglückten zu treffen, weil er in der Trunkenheit gegen den Wagen gelauert ist.

Im Hause Köthener Straße 46 fiel der Arbeiter Wilhelm Mack aus unbekannter Veranlassung von der nach seiner Wohnung führenden Treppe und brach das Genick, so daß der Tod bald darauf eintrat.

Der im Keller des Hauses Stalger Straße 24 wohnende Klempner Friedrich Müsse wurde in seinem Wohnzimmer tot aufgefunden. Er lag mit dem Gesicht auf einem Kissen, das Gesicht und die Hände waren mit schweren Brandwunden bedeckt, die Hände waren fast verfault. Müsse ist vermutlich bei der Arbeit eingeschlafen und durch Einatmen der Kohlenoxyde getötet worden.

Vermischte Nachrichten.

Die 6. Generalversammlung des Vereins preussischer Volksschullehrerinnen, welche vom 9. bis 11. April in Altona tagte, wurde in der Aula des Realgymnasiums eingeleitet durch einen Gesangsvortrag Altonaer Lehrerinnen. Fräulein Schneider eröffnete die erste öffentliche Versammlung, nachdem Fräulein Hansen-Altona die Anwesenden im Namen der Ortsgruppe begrüßt hatte. Sie dankte besonders den Städten, die Delegierte hierher entsandt hatten, und schloß mit dem Wunsch, daß die Versammlung dazu beitragen möge, den Lehrerinnen zu helfen, ihre Ziele immer vollkommener zu erreichen. Ferner wurde die Versammlung begrüßt durch Regierungsrätin v. Berg aus Schleswig, der sympathische Worte für die Bestrebungen zukunfts, durch den Stadtschulrat Wagner u. a. m. Danach gab die 3. Schriftführerin den Vorstandsbereich. Fräulein Wobersens Antrag, der Kaiserin ein Begrüßungsgramm zu senden, wurde mit Beifall angenommen, ebenfalls ein späterer Antrag des Vorstandes, ein gleiches dem Kaiser zu senden. Nun erhielt Fräulein Schmidt-Breslau das Wort zu ihrem Vortrag: „Die Ausbildung der Volksschullehrerinnen“, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. An den Vortrag schloß sich eine Debatte, die mit der Annahme einer Reihe von Beschlüssen endigte, wonach u. a. die Ausbildung der Lehrerinnen und des Lehrers eine gleiche sein und in gemeinsamen oder gemeinsamen staatlichen Seminaren mit vierjähriger Unterrichtsdauer erfolgen soll. Die Lehrerin soll zur zweiten Prüfung verpflichtet sein und zur Mittelschullehrerin und Hochschulprüfung zugelassen werden, solange diese vom Lehrer verlangt wird. Das Prüfungsergebnis soll die Lehrerin zum Universitätsstudium berechtigen. Weiter wurde folgender Resolutione zugestimmt: „Für die Zukunft fordern wir für die Lehrerinnen und Lehrerinnen oder Schulen die gleiche Ausbildung. Diese Ausbildung ist auf der Universität zu gewinnen.“ An den Universitäten sind pädagogische Seminare zu errichten.

Am 9. April, nachmittags 5 Uhr, fand die erste Mitgliederversammlung statt, die durch die Vorliegende Fräulein Schneider-Berlin eröffnet wurde. Nach der Wahl der Kassierinnen gab Fräulein Rastrow-Berlin den Bericht der Zentralstelle für Medizin. In der letzten Arbeitsperiode hat die Zentralstelle in etwa 60 Fällen an Mitglieder und Nichtmitglieder des Landesvereins Auskunft erteilt. Die Medizinische beruht die Besoldung, die Pensionierung, die Zahl der Zulassungen, das Rücktrittsrecht, die Urlaubsberechnung und viele andere amtliche Nachfragen. Um die Mitglieder zur Teilnahme an den das Recht der Volksschullehrerinnen betreffenden Tagesfragen anzuregen, hat die Zentralstelle in mehreren in Vereinsorganen veröffentlichten Artikeln die Frage der Schulferien und die Stellung der Lehrerin in der kommunalen Schulverwaltung besprochen. Die letztere Frage war wegen der Stellungnahme des Landesvereins zum Entwurf des Volksschulunterrichtsgesetzes von besonderer Wichtigkeit. Daraus wurde Fräulein Dörflinger-Berlin das Wort erteilt zu einem Referat, betreffend die Beteiligung des Landesvereins an der Generalversammlung der Deutschen Lehrervereinigung in München. Die Referentin gab einen Bericht über den Standpunkt der Lehrerin in der Lehrereinstellung, wie dieser in der Fachpresse sich kundgibt, und fügte weiter aus: Die Lehrerinnen haben das Interesse der Schule im Auge, wenn sie die Verwendung der Frau im Schuldienst fordern. Sie verlangen die Schule ebenso wenig als Versorgungsanstalt wie die Lehrer, die ja auch in ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Eine große Zahl von Familien entbehrt des Ein-

flusses der Frau genau so wie des Mannes, sei es, daß die Frau genötigt ist, auch zu erwerben, oder daß sie alle Kraft an die Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse der Familie hingeben muß, sei es, daß sie ihre Kinder, Söhne und Töchter, mütterlich anvertraut. Den Kindern solcher Familien tut der Einfluß der gebildeten Frau in der Schule ebenso gut wie der des Mannes. Auch die Lehrerinnen wünschen an Mädchenschulen den Einfluß der Lehrer. Das Urteil, daß die Lehrerin nach ihrer physischen und psychischen Verfassung nicht in dem Grade wie der Lehrer für die Arbeit in der Volksschule geeignet ist, ist verfehlt, solange den Lehrerinnen nicht die gleiche körperliche und geistige Ausbildung zuteil wurde und sie nicht Gelegenheit hatten, mit gleicher Ausrüstung sich in freiem Wettbewerb im Volksschuldienst zu betätigen. Ganz unbewiesen ist die Behauptung, daß durch Mehranstellung von Lehrerinnen dem Lehrkörper der Volksschule Verwässerung drohe, daß darin eine Gefahr für die Entwicklung der Schule, für ihre Unabhängigkeit und für unser gesamtes Volkstum liege. Wer das behauptet, müßte beweisen, daß die Volksschule zurückgegangen ist seit der Mehranstellung von Lehrerinnen, daß die Lehrerinnen nicht eintreten für die Unabhängigkeit der Volksschule, daß Länder wie England und die Vereinigten Staaten an Volksschulen eingestürzt haben. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen, drei Delegierte nach München zu entsenden. Es sind gewählt die Damen Elisabeth Schneider-Berlin, Maria Wischniewska-Spandau und Martha Dörflinger-Berlin. Ferner beschloß die Versammlung, den Landesverein bayerischer Lehrerinnen zu bitten, gelegentlich des Lehrertages in München zu Anfangen 1906 eine Versammlung aller anwesenden Lehrerinnen einzuberufen zu wollen, um zu den Beschlüssen, die dort gefaßt werden, Stellung zu nehmen. Nach einigen Mitteilungen der Vorsitzenden wurde die Versammlung um 6 1/2 Uhr nachmittags geschlossen. Am Dienstag, dem zweiten Verhandlungstag, erstattete Fräulein Stettin-Danzig den Bericht über die Tätigkeit des sozialen Ausschusses. Nach einem Ueberblick über die sozialpolitischen Ereignisse der letzten zwei Jahre, der in dem Wunsch auslief, daß der deutsche Volk ursprünglich innerwohnende Idealismus hat, genug sein möge, um die drohende Vorherrschaft des Materialismus zu durchbrechen, gab der Bericht ein Bild der Tätigkeit des sozialen Ausschusses in den Jahren 1904/05. Der Ausschuss arbeitete vor 1904 mit 7, seit 1904 mit 16 aktiven Mitarbeitern, von denen 14 je einen Arbeitskreis verwalteten, der meist eine der preussischen Provinzen umschließt. Unter dem Einfluß der Kaiserin Generalversammlung von 1904 suchte der Ausschuss das Interesse für die Sittlichkeitsfrage durch Verteilung geeigneter Schriften wach zu erhalten und trat die Ortsgruppen zur Abhaltung von Mütterabend an, deren Thema soziale Belehrung der Kinder sein sollte, desgleichen zur Abhaltung von Lehrproben über diesen Gegenstand. In Ausführung der Kaiserin Beschlüsse bereitete der Ausschuss eine Petition um Revision des Justiz-Gesetzgebungsgesetzes vor, in welcher er um Einsetzung von Geschichtsstunden für Jugendliche bat. Auch sammelte er Material von solchen Fällen, in denen Ablehnung oder Verschleppung der Anträge auf Fürsorge-Erklärung die drohende Verwahrlosung in eine tatsächliche verwandelt hätte. Der Ausschuss sozialer Befragung dienen treffende Zeitschriften und eine kleine Bibliothek, die durch Neuankäufe wie „Die soziale Frage“ und „Welterwartung: Die Erde“ vermehrt und gut benutzt wurde. Die Beteiligung der Volksschullehrerinnen an praktischer sozialer Arbeit hat, wie durch eine Umfrage festgestellt wurde, weder erfreuliche Fortschritte gemacht. Außer den seit längerer Zeit bearbeiteten Gebieten haben die preussischen Volksschullehrerinnen neuerdings der Bibliothek, der Sittlichkeitsfrage, der Heimarbeit, der weiblichen Fortbildungsschule in erhöhtem Maße ihr Interesse zugewendet. Jede der 44 Ortsgruppen steht in praktischer sozialer Arbeit; die Zahl der in den Gruppen bearbeiteten Themen sozialen Inhalts zeigt das wachsende Verständnis für diese wichtige Seite des Berufs. Dennoch ist die Zahl der sozial praktisch tätigen Volksschullehrerinnen nur gering im Verhältnis zur Zahl der an der Volksschule angestellten. Daher ist die Forderung des Ausschusses gerechtfertigt, daß in Zukunft ein sozialwissenschaftlicher Seminarskursus ein notwendiger Bestandteil der Weiterbildung der Volksschullehrerinnen sein möge. Sodann hielt Fräulein Jordan (Wühlhausen i. G.) einen Vortrag über „Erziehung zur Kunst“, der lebhaftesten Beifall fand. Ueber ein bureaukratisches Meisterstück berichteten die „Berl. Neuest. Nachr.“: Einem in der Kieler Klinik liegenden jungen Mädchen aus Nord-Schleswig sollte Unfallrente gewährt werden. Zu dem Zwecke hatte sie eine Bescheinigung beizubringen, daß sie noch am Leben sei. Dies wurde ihr von zehnjähriger Seite auch bescheinigt. Bald darauf ging von der zustehenden Behörde ein Schreiben des Inhalts:

ein, es sei eine Bescheinigung darüber zu liefern, daß das Mädchen am 1. Januar am Leben gewesen sei. Am 1. Januar noch gelebt habe.

Der zum Tode verurteilte Missetäter Rosinsky ist nach einer Meldung aus Posen in der Nacht zum Dienstag um 2 1/2 Uhr aus dem Militärgefängnis entflohen. Er trug Militäruniform. Der Entprungene hatte mit einem Kameraden zwei Landwehren, Vater und Sohn, auf der Straße aufgelauert und während sein Kamerad den Vater töten wollte, den Sohn niedergeschlagen, ohne ihn zu töten. Beide Missetäter wurden zum Tode verurteilt.

Ein schwerer Automobilunfall hat sich in Solingen ereignet. Als ein Automobil des Reichswehrministeriums einem Fußgänger ausweichen wollte, geriet der Wagen ins Schleudern, brühte den Mann gegen ein Haus und verletzte ihn tödlich. Ferner wurde hierbei ein Kind schwer verletzt. Sämtliche Anwesen des Automobils wurden schwer verletzt, kamen aber mit leichten Verletzungen davon.

Der Arbeiter Winkler aus Dorf i. Westf., der am 31. v. Mts. seine Frau und seine drei Kinder ermordete, ist seit der Zeit flüchtig war, ist Dienstag nachmittag in Solingen gefangen worden.

Infolge der niedergegangenen Nixe und Sandsturm ist, wie aus Neapel gemeldet wird, Dienstag früh das Meer der Monte Diavolo-Markthalle eingestürzt und zerstörte die ganze Halle. Die Markthalle bildet nur noch ein Trümmerhaufen. Bis mittags 2 Uhr zählte man 10 Tote und etwa 100 Verletzte. Die Menge, die den Schauplatz des Unglücks umdrängt, kann durch die Säugelien der Carabinieri nur mit Mühe zurückgehalten werden. Die Rettungsgesellschaften sind in vollem Gange. Ärzte, Sanitätswärter, Feuerwehreinheiten, Munitiungswachen, Polizisten und Militärärzte nehmen daran teil. Der Herzog und die Herzogin von Neapel begaben sich zur Unglücksstätte in das Pellegrini-Krankenhaus, um die Verletzten zu besuchen. Man geht davon, die meisten Häuser in der Umgebung der eingestürzten Markthalle zu räumen, weil man Gefahr fürchtet. Der Vesuv ist in Ruhe. Durch die klare Luft erblickt man den Mittelmeerraum, er ist fast rauchlos, während den Meer gelegenen Küsten immer große Mengen Rauch entströmen. Aus Neapel vom 10. April weiter folgende Nachrichten vor: Der Direktor des Vesuv-Observatoriums telegraphiert: Die letzte Nacht vor gestern ruhte, trotz mehrerer von Zeit zu Zeit vorgekommener stürzender Eruptionen. Heute früh 4 Uhr wurden die Explosionen wieder heftiger, die seismischen Instrumente des Observatoriums zeigen sehr lebhaftes Verhalten in Erdbeben an. Dittajano ist völlig zerstört. Ein großer Teil der Bevölkerung hat sich geflüchtet, die Zahl der unter den Trümmern Grabenen wird auf 200 geschätzt. Viele Schwerverwundete, die in den Tagen der Vesuvbahn gebracht wurden, können wegen Mangels an Transportmitteln nicht befördert werden. Man hat Maßnahmen, die Verwundeten nach Somma zu bringen und Eisenbahn wieder verkehren. Die Flüchtlinge aus den Anagninischen verlassen jetzt Castellamare, wo die flüchtigen Einwohner von Torre del Greco entlassen. Die Behörden von Castellamare haben um Hilfe gebeten, um den zahlreichen Flüchtlingen Unterhalt zu gewähren zu können. In San Giuseppe Vesuviano sind weitere 26 Tote aus den Trümmern der Kirche hervorgegangen, mit den schon früher aufgefundenen 53 Toten zusammen also 79 Tote. Der Präfect hat den Bürgermeister von San Giuseppe seine Amtes entbunden, weil er keinen Maßstab nahm und auch verblümt hatte, den vorgerufenen Behörden von der Katastrophe Bericht zu erstatten. In San Giuseppe Vesuviano, Dittajano und Saviano da Neapel ist der Schneefall Regen gefallen, seit Montag abend 7 Uhr fällt in Neapel wieder Regen römischen Landes. Wie der „Tribuna“ aus Neapel gemeldet wurde, sind zwischen Dittajano und San Giuseppe über fünfhundert Menschen ums Leben gekommen. Die Tätigkeit des Vesuv nimmt wieder zu, besonders in der Richtung auf Rocca. Nach nummernreicher Feststellung beträgt die Zahl der beim Einsturz der Markthalle auf dem Monte Diavolo Verunglückten 12 Tote, 2 Sterbende, 24 Schwerverwundete und über 100 leicht Verletzte.

Nach dem Vesuv wird sich eine deutsche wissenschaftliche Expedition bald auf den Weg machen. Eine größere Zahl deutscher Geologen rüstet sich bereitwillig nach und vertritt in Berlin vertreten sein. Professor W. wird nächsterweise schon in den nächsten Tagen zum hochdynamischen Studien nach dem Schauplatz der vulkanischen Tätigkeit abreißen; Dr. W. W. W., bekannt auch als Teilnehmer an der deutschen Südpolar-Expedition, wird zum gleichen Zweck nach diese Woche Berlin verlassen.

Duell und Ehrenrat.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Am 15. Januar dieses Jahres hat auf Antrag mehrerer Abgeordneter der Reichstag in einer als Vermittlungsgesetz unserer Armee und zugleich im Namen des Reichstages erklärt, daß das Duell der Offiziere einwinkeln im deutschen Heere unentbehrlich sei. Auch wer wie ich auf dem Standpunkt steht, daß diese Aufassung nicht gerechtfertigt, vielmehr höchst bedauerlich ist und die Achtung vor unserer Rechtsordnung, insbesondere vor dem fundamentalen Grundgesetz, welches Recht für alle fortwährend auf das empfindlichste erschüttert, muß dennoch nach dieser Erklärung mit der Tatsache rechnen, daß für eine Reihe von Jahren an eine Aenderung des jetzigen Zustands nicht zu denken ist. Der Widerspruch zwischen dem geschriebenen Recht unserer Strafgesetzbuchs, in welchem es heißt: „Der Zweikampf wird mit Festungshaft von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft“, und der Praxis unserer Heeresverwaltung, welche denjenigen Offizieren aus dem Heere ausschließt, welcher den Zweikampf verweigert, sei es, daß er den Beleidigten nicht herausfordert oder dessen Forderung nicht annimmt, bleibt bestehen auf Freude aller derjenigen, die immer aufs neue und immer lauter behaupten, daß unsere ganze Rechtspflege eine Klassenjustiz ist. Sie behaupten dies zu Unrecht, aber gerade bei dem Duell spricht der Schein am häufigsten für sie, denn auch die Veränderung der Lobredner des Offiziersduells, daß die Offiziere, die jetztzeit bereit sein müßten, ihr Leben für das Vaterland, also für ideale Güter, zu lassen, auch im Frieden bereit sein müßten, für ihre Ehre mit dem Leben einzutreten, wirkt nicht ganz überzeugend. Ich will auf das Für und Wider hier nicht näher eingehen, sondern mich begnügen mit den Worten des Strafrechtswissenschaftlers Professor Binding in Leipzig: „Unter welchem Gesichtswinkel der Zweikampf auch betrachtet wird, er entbehrt aller und jeder Kraft, die Ehre der Kämpfer zu beweisen, wiederherzustellen oder zu erzeugen. Oder soll der Schurke, weil er sich auf geschlagen, nachher wieder als Ehrenmann gelten?“ Und ferner: „Der Offizier hat keine Ehre, die ihm irgend von der der anderen Menschen unterstellt.“

So bedauerlich hiernach der Standpunkt unserer Regierung ist, so erfreulich ist doch, daß in den letzten Jahren die Quelle sich vertieft zu haben scheint, wohl unter dem Einfluß der Kaiserlichen Rabinetsorder vom 1. Januar 1897, welche dem Ehrenrat in unserer Armee aufgab, einen Ausgleich anzustreben, „sowie es die Standesethik irgend zuläßt“, und Quelle infolge von Umständen geringfügiger Natur überhaupt zu verhindern. Nebenfalls ist die Öffentlichkeit nicht mehr so häufig beunruhigt worden als früher. Die Wirkung der Ehrenräte ist nun neuerdings von dem bisherigen Oberlandesgerichtspräsidenten in Köln Exzellenz Dr. v. Ham unter die juristische Lupa genommen worden, und es kommt aus diesem Anlaß zu einigen

Forderungen, die sehr geeignet sein würden, eine weitere Verhinderung der Quelle zu erreichen.

Es geht da aus hin, daß bei Neuerungen oder Handlungen, welche ein Offizier oder Beamter im Dienst oder im Amt getan hat, eine Herausforderung zum Zweikampf von dem Ehrenrat als nicht zulässig angesehen, sondern der Forderung darauf hingewiesen wird, daß er sich bei der vorgelegten Verabredung zu beschweren habe. Dies ist sicherlich sehr anzuerkennen, aber es wäre zu wünschen, daß die Umgebung dieses Prinzips, indem man den Offizier oder Beamten nachher außerhalb des Dienstes zu kränken und dadurch seinerseits zu einer Herausforderung zu zwingen sucht, ebenso beurteilt würde dann, wenn die Beleidigung keinen andern Zweck hatte, als Rache zu nehmen für jene persönliche oder amtliche Handlungswiese. In dieser Beziehung kann auf ein Beispiel hingewiesen werden, das wegen der politischen Bedeutung des Betroffenen der Zeitgeschichte angehört. Es ist der Fall des Polizeipräsidenten Hindeldey unter König Friedrich Wilhelm IV. Dieser hatte von seinem König den Auftrag bekommen, die Spielkassen einiger Kavallerie-Regimenter aufzuheben, ein Auftrag, dessen Ausführung er zum Teil persönlich ausführte. Die Kavallerie-Regimenter beschloßen, Rache an ihm zu nehmen, und zwar in der Art, daß sie einen jungen als guten Bistolen-schützen bekannten Offizier beauftragten, auf dem nächsten von ihnen veranstalteten Wettkennen sich am Eingang anzuhalten und dem gewöhnlich diese Wettkennen besuchenden Polizeipräsidenten, wenn er kommen sollte, die Einladung für jede in leidenschaftlicher Erregung oder in animierter Stimmung gegebene Beleidigung.

In den Fällen, wo jemand von dem Gegner eine ehrenrührige Tatsache behauptet hat in dem guten Glauben, daß sie wahr sei, während sie sich später als unwarhaft herausstellte, soll der Beleidigte zur Zurücknahme und Abbitte gleichfalls zugelassen werden.

Schließlich wird noch in einem Punkt der außerordentlich stark die öffentliche Meinung erregt hat, eine Aenderung der Praxis der Ehrenräte gefordert, nämlich für die Fälle des unzulässigen Verlebens des einen mit der Ehefrau des andern. Gewöhnlich verlangen die Ehrenräte, daß der betrogene Ehemann den Schänder seiner häuslichen Ehre zum Zweikampf herausfordert, oder daß er wenigstens dann, wenn er über ihn in beleidigenden Ausdrücken sich geäußert hat und der Geschädigte ihn deshalb herausfordert, die Forderung annimmt.

Damm fordert, daß der Ehrenrat einen Ehebrecher überhaupte für nicht satisfaktionsfähig erklärt. Dies erscheint mir als die bedeutendste Forderung und zugleich als diejenige, die mit dem stillosen Empfinden des Volkes unbedingt in vollem Einklang steht. Jeder kennt die allgemeine große Entrüstung, die in unserer Seele entsteht, so oft in einem derartigen Falle, z. B. beim Duell von Hagenberg, der Ehebrecher der betrogenen Gatten über den Saufen schließt oder lebenslänglich zum Krüppel macht.

Wenn der Ehrenrat im obigen Sinne sich ausdrückt, würde dem Beleidigten nicht der Vorwurf der Feindschaft von seinen Kameraden gemacht werden, und andererseits ist die Strafe der Zurücknahme und der Abbitte immerhin eine so empfindliche, daß sie durchaus geeignet ist, den guten Ton im Offizierskreise, der sich von Verleumdungen anderer fernhält, aufrecht zu erhalten.

Es wäre zu wünschen wäre aber, daß die Ehrenräte nicht nur in solcher Beziehung, so wie oben angedeutet, in Zukunft vorgehen, sondern daß sie dann auch ihre gegenbringende Tätigkeit erweitern, indem sie nicht nur bei Rechtsstreitigkeiten zwischen Offizieren, seien sie aktive oder Reserveoffiziere, eintreten, sondern auch einen Ausgleich versuchen, wenn nur der eine Teil den Offiziersstand angehört und die zweite Person sich betätigt hat, sich dem Ehrenrat zu unterwerfen.

Neuerdings taucht der Vorschlag wieder auf, die besondern Vorschriften des Strafgesetzbuchs gegen Duelle zu beseitigen und die dabei vorkommenden Körperverletzungen und Tötungen nach den allgemeinen Vorschriften zu beurteilen. Die Folge würde sein, daß nur dann, wenn einer im Duell getötet oder andre bestraft würde; denn wenn das Duell nur zur Bestimmung führt, so liegt nur die Körperverletzung eines der Beteiligten vor, und die ist straflos. Die Streichung der gedachten Paragraphen wäre eine schmachvolle Kapitulaton vor der Unmännlichkeit, und zwar nicht nur von Seiten unserer Rechtspflege, sondern auch seitens der religiösen und sittlichen Anschauungen der überwältigenden Mehrheit unserer Völker. Die Welt ist groß genug, um Raum zur freien Betätigung zu zwei auf den Tod erbitterten Gegnern zu gewähren.

Eine Beseitigung des ständigen Widerspruchs zwischen unserm Recht und einer altüberbrachten Standesethik ist nur von der Länge der Zeit zu erwarten. Wie das Duell bei dem vernünftigen Sinne der Engländer im Inland keinen Platz fassen konnte und wie es in Frankreich seit Jahrzehnten auf dem Wege ist, lächerlich zu werden, da kaum noch andre Wege als solche Parlamentarier und Journalisten sich seiner rühmend bedienen, die es für nötig halten, öffentlich genannt zu werden, so glaube ich, wird auch bei uns nur der Blick der Lächerlichkeit dem Duell den Garaus machen, da vernünftige Gründe dies ebensowenig verweigern, wie sie weilliche Gründe, die für vornehm gelten, unterdrücken können.

20 Regimenter Infanterie

können zu jeder Zeit in den altbekanntesten, berühmten und leistungsfähigen Konfektionshäusern

3 Geschäfte **Blitz** 3 Geschäfte

eingekleidet werden. Durch Einkauf riesenhafter Restbestände der grössten und leistungsfähigsten Fabriken Deutschlands sind wir in der Lage, zu den unglaublich billigsten Preisen zu verkaufen. Wir bitten, um das Einschreiten der Polizei zu vermeiden, den Einkauf, wenn möglich, an den Wochentagen zu besorgen. Um dem hochverehrten Publikum die weiten Wege zu ersparen, haben wir uns entschlossen, noch 2 weitere Filialen zu eröffnen.

Herren-Anzüge	zurückgesetzt Z. Sachse	Stück	5.50 M.
Herren-Anzüge	Art. Lindeneid	Stück	6.35 M.
Herren-Anzüge	Art. Donner, prima Ware	Stück	8.30 M.
Herren-Anzüge	Art. Wolke, hochelegante Muster	Stück	9.75 M.
Herren-Anzüge	Maassarbeit, bis zu den elegantesten	Stück von	15.00 M. an.

Herren - Paletots

1 Mark! 2 Mark! und 3 Mark!

Billiger als obige Anzüge.

Herren-Paletot	extra prima Qualität, auf Seide	Stück	10.75 M.
Herren-Paletot	Maassarbeit	Stück von	13.75 M. an.
Herren-Hosen	hochelegante Muster, bis zu den feinsten	Stück von	1.95 M. an.
5000 Knaben-Anzüge	in riesiger Auswahl	Stück von	1.95 M. an.

Wir bitten genau auf die Firma

Blitz

zu achten.

80 Chaussee - Strasse 80

9 Rosenthaler Strasse 9
Ecke Auguststrasse.

137 Gr. Frankfurter Str. 137

Chones Industrie-Palast
zwischen Köpen- und Fruchtstrasse.

Fahrgeld wird vergütet.

Die Bauherren

von Spandau, welche bis jetzt von dem May des Herrn Blath Steine haben abfahren lassen, werden hierdurch in Kenntnis gesetzt, daß vom 15. Mai d. J. ab wegen zu großer Unwissenheit keine Steine mehr abgefahren werden dürfen, bis die Zufahrtsstrasse gepflastert ist.

Der Vorstand
vom Fuhrherren-Verein.

Damenschneiderei.
Musterzeichnen, Zuschneiden
lehrt gründlich an eigener Garderobe
Frau Winter,
Neuendorfer Straße 10, 1 Et.

Sing-Unterricht,
monatlich 20 M.
Kaufmann Langer, Schönwalder Straße 94.

Reitbahn mit Stallungen
und kleiner Wohnung am August-Ufer zu vermieten event. zu verkaufen.
H. Krenn, Morisstraße 3/4.

Ein Restaurant,
gutgehend, am Moabitler Güterbahnhof gelegen,
2 Vereinszimmer, Telefon, 7 Kabine innegehabt,
ist wegen Verzug nach auswärts sofort zu verkaufen.
Schaller,
Berlin, Siemensstraße 7.

Werkstatt

für Schlosser, Tischler, Klempner etc.
Widelsdorfer Straße 29.

Gutgehendes Restaurant
oder Sommerlokal wird zu kaufen eventuell zu pachten gesucht. Offerten unter P. 195 bis zum 14. d. Mts. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Grundstücks-Verkauf.
Hier 2 Anstellten an gepflasteter Straße, schöner Schnitt, von Wald u. Wasser umgeben, sind sofort billig zu verkaufen. Näheres Meyer Str. 8, I.

Hausgrundstück
mit 5 Wohnungen u. großem Garten zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bäckerei Mittelstraße 5
sofort zu vermieten.

Im Holzschlage
an der Chaussee Westend - Widelsberge
werden preiswert verkauft:

Riefen-Rüststangen, Neryiegel, Baumstiele,
Baumpfähle, Rioben- und Knüppelholz, auch
einige schwache Eichen und Birken. Riefen-
strauch subrenweise sehr billig.
Verläufer ist täglich am Schlag anwesend.
Die Verwaltung.

Blüschgarnitur, hochelegant,
rotbraun gepreßt, Sofa, 2 Sessel, nur 140 M.,
gefollt 275 M. Breite Straße 8.

Motorrad, 2 1/2 PS, fast neu, billig
zu verkaufen
Hüterstraße 40, part. c.

Bitte beachten Sie dieses billige Angebot!

Ich empfehle mehrere tausend Paar Schuhwaren zu folgenden billigen Preisen!

Herren-Zugstiefel	von 3.85 M. an
Herren-Zug- u. Schnürstiefel, elegante Fassons	von 5.50 M. an
Herren-Schaffstiefel, beste Damarbeit	von 7.50 M. an
Herren-Boots- und Schnürstiefel, tabellos schief	von 8.50 M. an
Damen-Knöpf- und Schnürstiefel in verschiedenen Lederarten	von 6.25 M. an
Kinderschuhe	von 75 Pf. an.

Für Haltbarkeit der Waren bürgt mein seit 1870 bestehendes Schuhwaren-Geschäft.
Jeder Käufer erhält ein reizendes Geschenk.

Heinrich Heilborn,
Breite Straße 17 (früher Markt 11).

Pianinos 350 Mark

an bis zu den besten Konzert-Pianinos zu Mark 480, 520, 640 etc.

20jähr. Garantie. Stärkster Eisenbau; größte Tonfülle. Auf Wunsch kleinstes Ratum etc. Preiserhöhung. Billigste Originalpreise.

Gebrauchte Pianinos beispiellos billig.
Trautwein, Piano-Fabrik, Berlin W.,
Leipziger Strasse 119/120 (nahe Wilhelmstrasse).

Potsdamer Str. 30.

Oscar Langner,
Schneidermeister.

Eleg. Herren-Moden nach Maass.

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe in grosser Auswahl.

Glühlampen,

16 und 32 Kerzen, gut und hell leuchtend, verkauft pro Stück 60 Pf.

R. Steinhauer,
Favelstraße 4.

Vertreter der
erstklassigen deutschen Nähmaschinen

Pfaff u. Dürkopp.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit doppeltelastigen, neuen Federkern und rothem oder graugestricheltem Inlet. In besserer Ausstattung mit 15, 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36, 39, 42, 45, 48, 51, 54, 57, 60, 63, 66, 69, 72, 75, 78, 81, 84, 87, 90, 93, 96, 99, 102, 105, 108, 111, 114, 117, 120, 123, 126, 129, 132, 135, 138, 141, 144, 147, 150, 153, 156, 159, 162, 165, 168, 171, 174, 177, 180, 183, 186, 189, 192, 195, 198, 201, 204, 207, 210, 213, 216, 219, 222, 225, 228, 231, 234, 237, 240, 243, 246, 249, 252, 255, 258, 261, 264, 267, 270, 273, 276, 279, 282, 285, 288, 291, 294, 297, 300, 303, 306, 309, 312, 315, 318, 321, 324, 327, 330, 333, 336, 339, 342, 345, 348, 351, 354, 357, 360, 363, 366, 369, 372, 375, 378, 381, 384, 387, 390, 393, 396, 399, 402, 405, 408, 411, 414, 417, 420, 423, 426, 429, 432, 435, 438, 441, 444, 447, 450, 453, 456, 459, 462, 465, 468, 471, 474, 477, 480, 483, 486, 489, 492, 495, 498, 501, 504, 507, 510, 513, 516, 519, 522, 525, 528, 531, 534, 537, 540, 543, 546, 549, 552, 555, 558, 561, 564, 567, 570, 573, 576, 579, 582, 585, 588, 591, 594, 597, 600, 603, 606, 609, 612, 615, 618, 621, 624, 627, 630, 633, 636, 639, 642, 645, 648, 651, 654, 657, 660, 663, 666, 669, 672, 675, 678, 681, 684, 687, 690, 693, 696, 699, 702, 705, 708, 711, 714, 717, 720, 723, 726, 729, 732, 735, 738, 741, 744, 747, 750, 753, 756, 759, 762, 765, 768, 771, 774, 777, 780, 783, 786, 789, 792, 795, 798, 801, 804, 807, 810, 813, 816, 819, 822, 825, 828, 831, 834, 837, 840, 843, 846, 849, 852, 855, 858, 861, 864, 867, 870, 873, 876, 879, 882, 885, 888, 891, 894, 897, 900, 903, 906, 909, 912, 915, 918, 921, 924, 927, 930, 933, 936, 939, 942, 945, 948, 951, 954, 957, 960, 963, 966, 969, 972, 975, 978, 981, 984, 987, 990, 993, 996, 999, 1002, 1005, 1008, 1011, 1014, 1017, 1020, 1023, 1026, 1029, 1032, 1035, 1038, 1041, 1044, 1047, 1050, 1053, 1056, 1059, 1062, 1065, 1068, 1071, 1074, 1077, 1080, 1083, 1086, 1089, 1092, 1095, 1098, 1101, 1104, 1107, 1110, 1113, 1116, 1119, 1122, 1125, 1128, 1131, 1134, 1137, 1140, 1143, 1146, 1149, 1152, 1155, 1158, 1161, 1164, 1167, 1170, 1173, 1176, 1179, 1182, 1185, 1188, 1191, 1194, 1197, 1200, 1203, 1206, 1209, 1212, 1215, 1218, 1221, 1224, 1227, 1230, 1233, 1236, 1239, 1242, 1245, 1248, 1251, 1254, 1257, 1260, 1263, 1266, 1269, 1272, 1275, 1278, 1281, 1284, 1287, 1290, 1293, 1296, 1299, 1302, 1305, 1308, 1311, 1314, 1317, 1320, 1323, 1326, 1329, 1332, 1335, 1338, 1341, 1344, 1347, 1350, 1353, 1356, 1359, 1362, 1365, 1368, 1371, 1374, 1377, 1380, 1383, 1386, 1389, 1392, 1395, 1398, 1401, 1404, 1407, 1410, 1413, 1416, 1419, 1422, 1425, 1428, 1431, 1434, 1437, 1440, 1443, 1446, 1449, 1452, 1455, 1458, 1461, 1464, 1467, 1470, 1473, 1476, 1479, 1482, 1485, 1488, 1491, 1494, 1497, 1500, 1503, 1506, 1509, 1512, 1515, 1518, 1521, 1524, 1527, 1530, 1533, 1536, 1539, 1542, 1545, 1548, 1551, 1554, 1557, 1560, 1563, 1566, 1569, 1572, 1575, 1578, 1581, 1584, 1587, 1590, 1593, 1596, 1599, 1602, 1605, 1608, 1611, 1614, 1617, 1620, 1623, 1626, 1629, 1632, 1635, 1638, 1641, 1644, 1647, 1650, 1653, 1656, 1659, 1662, 1665, 1668, 1671, 1674, 1677, 1680, 1683, 1686, 1689, 1692, 1695, 1698, 1701, 1704, 1707, 1710, 1713, 1716, 1719, 1722, 1725, 1728, 1731, 1734, 1737, 1740, 1743, 1746, 1749, 1752, 1755, 1758, 1761, 1764, 1767, 1770, 1773, 1776, 1779, 1782, 1785, 1788, 1791, 1794, 1797, 1800, 1803, 1806, 1809, 1812, 1815, 1818, 1821, 1824, 1827, 1830, 1833, 1836, 1839, 1842, 1845, 1848, 1851, 1854, 1857, 1860, 1863, 1866, 1869, 1872, 1875, 1878, 1881, 1884, 1887, 1890, 1893, 1896, 1899, 1902, 1905, 1908, 1911, 1914, 1917, 1920, 1923, 1926, 1929, 1932, 1935, 1938, 1941, 1944, 1947, 1950, 1953, 1956, 1959, 1962, 1965, 1968, 1971, 1974, 1977, 1980, 1983, 1986, 1989, 1992, 1995, 1998, 2001, 2004, 2007, 2010, 2013, 2016, 2019, 2022, 2025, 2028, 2031, 2034, 2037, 2040, 2043, 2046, 2049, 2052, 2055, 2058, 2061, 2064, 2067, 2070, 2073, 2076, 2079, 2082, 2085, 2088, 2091, 2094, 2097, 2100, 2103, 2106, 2109, 2112, 2115, 2118, 2121, 2124, 2127, 2130, 2133, 2136, 2139, 2142, 2145, 2148, 2151, 2154, 2157, 2160, 2163, 2166, 2169, 2172, 2175, 2178, 2181, 2184, 2187, 2190, 2193, 2196, 2199, 2202, 2205, 2208, 2211, 2214, 2217, 2220, 2223, 2226, 2229, 2232, 2235, 2238, 2241, 2244, 2247, 2250, 2253, 2256, 2259, 2262, 2265, 2268, 2271, 2274, 2277, 2280, 2283, 2286, 2289, 2292, 2295, 2298, 2301, 2304, 2307, 2310, 2313, 2316, 2319, 2322, 2325, 2328, 2331, 2334, 2337, 2340, 2343, 2346, 2349, 2352, 2355, 2358, 2361, 2364, 2367, 2370, 2373, 2376, 2379, 2382, 2385, 2388, 2391, 2394, 2397, 2400, 2403, 2406, 2409, 2412, 2415, 2418, 2421, 2424, 2427, 2430, 2433, 2436, 2439, 2442, 2445, 2448, 2451, 2454, 2457, 2460, 2463, 2466, 2469, 2472, 2475, 2478, 2481, 2484, 2487, 2490, 2493, 2496, 2499, 2502, 2505, 2508, 2511, 2514, 2517, 2520, 2523, 2526, 2529, 2532, 2535, 2538, 2541, 2544, 2547, 2550, 2553, 2556, 2559, 2562, 2565, 2568, 2571, 2574, 2577, 2580, 2583, 2586, 2589, 2592, 2595, 2598, 2601, 2604, 2607, 2610, 2613, 2616, 2619, 2622, 2625, 2628, 2631, 2634, 2637, 2640, 2643, 2646, 2649, 2652, 2655, 2658, 2661, 2664, 2667, 2670, 2673, 2676, 2679, 2682, 2685, 2688, 2691, 2694, 2697, 2700, 2703, 2706, 2709, 2712, 2715, 2718, 2721, 2724, 2727, 2730, 2733, 2736, 2739, 2742, 2745, 2748, 2751, 2754, 2757, 2760, 2763, 2766, 2769, 2772, 2775, 2778, 2781, 2784, 2787, 2790, 2793, 2796, 2799, 2802, 2805, 2808, 2811, 2814, 2817, 2820, 2823, 2826, 2829, 2832, 2835, 2838, 2841, 2844, 2847, 2850, 2853, 2856, 2859, 2862, 2865, 2868, 2871, 2874, 2877, 2880, 2883, 2886, 2889, 2892, 2895, 2898, 2901, 2904, 2907, 2910, 2913, 2916, 2919, 2922, 2925, 2928, 2931, 2934, 2937, 2940, 2943, 2946, 2949, 2952, 2955, 2958, 2961, 2964, 2967, 2970, 2973, 2976, 2979, 2982, 2985, 2988, 2991, 2994, 2997, 3000, 3003, 3006, 3009, 3012, 3015, 3018, 3021, 3024, 3027, 3030, 3033, 3036, 3039, 3042, 3045, 3048, 3051, 3054, 3057, 3060, 3063, 3066, 3069, 3072, 3075, 3078, 3081, 3084, 3087, 3090, 3093, 3096, 3099, 3102, 3105, 3108, 3111, 3114, 3117, 3120, 3123, 3126, 3129, 3132, 3135, 3138, 3141, 3144, 3147, 3150, 3153, 3156, 3159, 3162, 3165, 3168, 3171, 3174, 3177, 3180, 3183, 3186, 3189, 3192, 3195, 3198, 3201, 3204, 3207, 3210, 3213, 3216, 3219, 3222, 3225, 3228, 3231, 3234, 3237, 3240, 3243, 3246, 3249, 3252, 3255, 3258, 3261, 3264, 3267, 3270, 3273, 3276, 3279, 3282, 3285, 3288, 3291, 3294, 3297, 3300, 3303, 3306, 3309, 3312, 3315, 3318, 3321, 3324, 3327, 3330, 3333, 3336, 3339, 3342, 3345, 3348, 3351, 3354, 3357, 3360, 3363, 3366, 3369, 3372, 3375, 3378, 3381, 3384, 3387, 3390, 3393, 3396, 3399, 3402, 3405, 3408, 3411, 3414, 3417, 3420, 3423, 3426, 3429, 3432, 3435, 3438, 3441, 3444, 3447, 3450, 3453, 3456, 3459, 3462, 3465, 3468, 3471, 3474, 3477, 3480, 3483, 3486, 3489, 3492, 3495, 3498, 3501, 3504, 3507, 3510, 3513, 3516, 3519, 3522, 3525, 3528, 3531, 3534, 3537, 3540, 3543, 3546, 3549, 3552, 3555, 3558, 3561, 3564, 3567, 3570, 3573, 3576, 3579, 3582, 3585, 3588, 3591, 3594, 3597, 3600, 3603, 3606, 3609, 3612, 3615, 3618, 3621, 3624, 3627, 3630, 3633, 3636, 3639, 3642, 3645, 3648, 3651, 3654, 3657, 3660, 3663, 3666, 3669, 3672, 3675, 3678, 3681, 3684, 3687, 3690, 3693, 3696, 3699, 3702, 3705, 3708, 3711, 3714, 3717, 3720, 3723, 3726, 3729, 3732, 3735, 3738, 3741, 3744, 3747, 3750, 3753, 3756, 3759, 3762, 3765, 3768, 3771, 3774, 3777, 3780, 3783, 3786, 3789, 3792, 3795, 3798, 3801, 3804, 3807, 3810, 3813, 3816, 3819, 3822, 3825, 3828, 3831, 3834, 3837, 3840, 3843, 3846, 3849, 3852, 3855, 3858, 3861, 3864, 3867, 3870, 3873, 3876, 3879, 3882, 3885, 3888, 3891, 3894, 3897, 3900, 3903, 3906, 3909, 3912, 3915, 3918, 3921, 3924, 3927, 3930, 3933, 3936, 3939, 3942, 3945, 3948, 3951, 3954, 3957, 3960, 3963, 3966, 3969, 3972, 3975, 3978, 3981, 3984, 3987, 3990, 3993, 3996, 3999, 4002, 4005, 4008, 4011, 4014, 4017, 4020, 4023, 4026, 4029, 4032, 4035, 4038, 4041, 4044, 4047, 4050, 4053, 4056, 4059, 4062, 4065, 4068, 4071, 4074, 4077, 4080, 4083, 4086, 4089, 4092, 4095, 4098, 4101, 4104, 4107, 4110, 4113, 4116, 4119, 4122, 4125, 4128, 4131, 4134, 4137, 4140, 4143, 4146, 4149, 4152, 4155, 4158, 4161, 4164, 4167, 4170, 4173, 4176, 4179, 4182, 4185, 4188, 4191, 4194, 4197, 4200, 4203, 4206, 4209, 4212, 4215, 4218, 4221, 4224, 4227, 4230, 4233, 4236, 4239, 4242, 4245, 4248, 4251, 4254, 4257, 4260, 4263, 4266, 4269, 4272, 4275, 4278, 4281, 4284, 4287, 4290, 4293, 4296, 4299, 4302, 4305, 4308, 4311, 4314, 4317, 4320, 4323, 4326, 4329, 4332, 4335, 4338, 4341, 4344, 4347, 4350, 4353, 4356, 4359, 4362, 4365, 4368, 4371, 4374, 4377, 4380, 4383, 4386, 4389, 4392,

